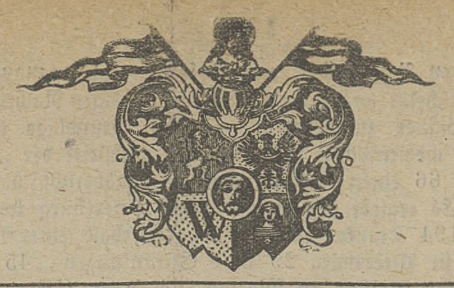
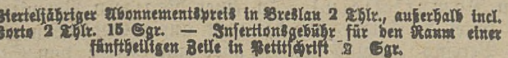
Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.



Nr. 166. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 8. April 1873.**

Deutschland.

Berlin, 7. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat aus Veranlassung der am 1. April c. stattgefundenen Feier des 100jährigen Bestehens des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6 den nachstehenden Offizieren Auszeichnungen verliehen und zwar: das Großkreuz des rothen Adlerordens mit Eichenlaub: Dem General der Infanterie v. Kirchbach, kommandirenden General des V. Armee-Corps; den rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Dem General-Lieutenant v. Schmidt, Commandeur der 10. Division, und dem General-Lieutenant v. Glümer, Gouverneur von Metz; den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Dem General-Major v. Scheffler, Commandeur der 16. Infanterie-Brigade; den königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Dem General-Major v. Flöckher, Commandanten von Altona 2c.; den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: Dem Obersten v. Pannewitz, Commandeur des 1. Westpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 6; den königlichen Kronenorden dritter Klasse: Dem Obersten a. D. v. Schkopp zu Görlitz, zuletzt Brigadier der 5. Gendarmerie-Brigade, und dem Oberst-Lieutenant z. D. von Voß zu Witaszyce, Kreis Pleschen, zuletzt Major im 6. Infanterie-Regiment; den rothen Adlerorden vierter Klasse: Dem Oberst-Lieutenant a. D. von Eckartsberg zu Görlitz, zuletzt Führer des 2. Aufgebots 3. Bataillons (Löwenberg) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 7 und dem Major v. Bojan vom 1. Westpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 6.

Se. Majestät der Kaiser und König haben im Namen des deutschen Reichs den bisherigen Consul in Trapezunt, Grafen v. Bothmer, zum Consul des deutschen Reiches in Serajevo ernannt.

Se. Majestät der König hat den außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität Dr. Westphal zum ordentlichen Mitglied der Wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen ernannt, sowie die Wahl des Landesältesten Dr. v. Maubeuge auf Langendorf, im Kreise Neiße, zum Director der Neiße-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft bestätigt.

Das 8. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 8112 das Gesetz, betreffend die Lösung von Jagdscheinen in den Hohenzollernschen Landen. Vom 17. März 1873; und unter Nr. 8113 das Gesetz, betreffend die Abänderung der Artikel 15 und 18 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850. Vom 5. April 1873.

Dem Gesanglehrer Gustav Wilhelm Teschner zu Berlin ist das Prädikat „Professor" verliehen worden. — Der Notariats-Candidat Gau in Barmen ist zum Notar für den Friedensgerichtsbezirk Castellaun, im Landgerichtsbezirk Coblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Castellaun ernannt worden. — Die Anstellung des Königlichen Eisenbahn-Baumeisters Bruno Otto zu Cassel bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Düsseldorf ist zurückgenommen und demselben dagegen eine Eisenbahn-Baumeister-Stelle im technischen Bureau der Königlichen Direction der Main-Weser-Bahn zu Cassel verliehen worden. — Der Lehrer Wilhelm Laue zu Brieg ist zum Gewerbe-Schullehrer ernannt und an der Gewerbeschule zu Brieg angestellt worden. — Der Königliche Eisenbahn-Baumeister Emil Emmerich zu Saarbrücken ist in gleicher Eigenschaft zur Bergisch-Märkischen Eisenbahn nach Düsseldorf versetzt worden.

Dem Civil-Ingenieur Kayser in Breslau unter dem 5. Februar 1872 ertheilte Patent auf einen Seilbohrer ist aufgehoben.

Berlin, 7. April. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Pückler und des Geheimen Cabinetsraths v. Wilmowski entgegen.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wohnte gestern dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei und war Abends in der Sitzung des Magdalenen-Vereins anwesend.

[Se. Kaiserliche und Königl. Hoheit der Kronprinz] wohnte gestern Vormittags mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm dem Gottesdienste und der Einsegnung der Cadetten in der Garnisonkirche bei, nahm später militärische Meldungen entgegen und empfing den Professor Dr. Schellbach, so wie den Kaiserlichen Gesandten in Stockholm Freiherrn v. Richthofen. (Reichsanz.)

△ **Berlin**, 6. April. [Die Kirchen-Gesetze. — Das Klassen- und Einkommensteuergesetz.] Das energische Auftreten des Fürsten Bismarck in der gestrigen Herrenhaus-Sitzung bietet eine hinreichende Garantie dafür, daß die kirchlichen Gesetzentwürfe in einigen Wochen zu Gesetzen erhoben werden. Erhebliche Aenderungen von der Fassung, wie sie das Abgeordnetenhaus beschlossen hat, sind hier nicht zu erwarten. Es wäre nur zu wünschen, daß Fürst Bismarck die gleiche Energie auch den herrenhäuslichen Aenderungsgelüsten bei einem andern, im Abgeordnetenhause mühsam und vorzugsweise durch das Verdienst eines fortschrittlichen Abgeordneten vereinbarten Gesetzes anwendete, bei dem Klassen- und Einkommensteuergesetze nämlich. Hier hat die Herrenhaus-Commission einstimmig, also unter Zustimmung mehrerer liberalistrenden Mitglieder (Professoren Tellkampf und Baumstark und Stadtrath Theune-Stettin) auf Antrag des Referenten Oberbürgermeister Hasselbach-Magdeburg, trotz der Warnung des Commissarius des Ministerii des Innern, welcher — wie es in dem eben ausgegebenen Bericht heißt — „eine Abänderung des vom Abgeordnetenhause einmal angenommenen § 9b im jetzigen Stadium für nicht rathsam erachte, weil dadurch möglicherweise das Zustandekommen des Gesetzes gefährdet werden würde", die mit großer Mühe gefundene Vorschrift gegen Beschränkung des bisherigen Gemeindewahlrechts verworfen, weil dieselbe „für die größeren Städte in den sechs östlichen Provinzen der Monarchie" eine wesentliche Erweiterung des Gemeindewahlrechts enthalte. Man hat statt dessen einen in der Fassung sehr unglücklichen Paragraphen eingesetzt, welcher den Status quo in Betreff des Gemeindewahlrechts erhalten soll, dies aber (wie Jeder begreifen muß, der die betreffenden Abgeordnetenhaus-Verhandlungen liest) in der That dies Recht erheblich schmälert. Im Abgeordnetenhause erklärte die Fortschrittspartei, sie werde lieber das Gesetz verwerfen, als eine Schmälerung des Wahlrechts zugeben. Werden die Herrenhaus-Bürgermeister Herrn Hasselbach den Gefallen thun, ihn vor einer Vermehrung der Gemeindewähler seiner Stadt Magdeburg zu schützen? Die übrigen größten Städte der sechs östlichen Provinzen anlangend, so haben im Abgeordnetenhause alle Berliner Abgeordneten, Stadträthe und Stadtverordnete mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses gestimmt und der Herrenhausvertreter Oberbürgermeister Hobrecht wird gewiß ebenso stimmen. Der Breslauer Oberbürgermeister und demnächstige Herrenhausvertreter, Herr v. Forckenbeck, stimmte mit der Mehrheit; der Königsberger Herrenhausvertreter Herr Stadtrath v. Facius gehört zur Fortschrittspartei, wird also ohne Zweifel gegen Hasselbach stimmen. Der Danziger Stadtrath Rickert war im Abgeordnetenhause Referent, und der Danziger Oberbürgermeister Herr v. Winter hat sicher Hasselbachs Furcht zu theilen, durchaus keinen Grund. Hoffen läßt sich also, daß wenn die wirklich liberalen Herrenhausbürgermeister, insbesondere auch Dr. Becker-Dortmund, auf dem Platze sind, der von Herrn Hasselbach und Genossen provocirte Conflict zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus-Mehrheit noch wird verhindert werden.

⊙ **Berlin**, 7. April. [Die Reise des Kaisers. — Das Votum des Herrenhauses. — Die Wagener'sche Affaire. — Die braunschweig'sche Erbfolge.] Das Befinden des Kaisers hat sich bereits so sehr wieder gebessert, daß man die völlige Wiederherstellung in einigen Tagen erwartet. Es ist daher auch, wie ich höre, das Programm für die Reise nach Petersburg schon festgestellt worden; nur über den Tag der Abreise ist noch keine feste Bestimmung getroffen, doch wird dieselbe zwischen dem 22. und 25. April erfolgen. In der militärischen Begleitung des Kaisers wird sich auch der Feldmarschall Moltke befinden. Die Mittheilung des „D. Woch.", daß auch Fürst Bismarck den Kaiser begleiten werde, scheint begründet zu sein. Vorläufig hat sich der Reichskanzler heute Mittag auf seine Besitzungen im Lauenburgischen begeben. Möglich ist es, daß derselbe vor der Petersburger Reise auch noch seine Pommerschen Güter besuchen wird. — Im Herrenhause herrscht nach bisherigem Brauch noch eine gewisse Collegialität, welche eine heftige Befehdung der einzelnen Mitglieder unter einander ausschließt und selbst eclatante Schwächen, eher zu verdecken bestrebt ist. Aus diesem Grunde hat auch bei Berathung des Bernuth'schen Antrages die Thätigkeit der Commission eine weniger scharfe Kritik erfahren. Aber das Votum des Hauses selber kommt einer völligen Verurtheilung gleich, denn der Umstand, daß die durch Beschluß des Hauses niedergesetzte Commission aufgehoben worden, beweist deutlich, daß die Majorität ein ersprießliches Resultat ihrer Arbeiten nicht erwartete. Natürlich hat auf das Votum auch die Rede des Fürsten Bismarck einen bedeutenden Einfluß geübt. Was derselbe über die Eventualität gesprochen, zu welcher die Regierung greifen würde, wenn die kirchenpolitischen Gesetze abgelehnt werden würden, ist allerdings nicht ganz deutlich; es scheint aber, daß der in die Rede hineingeworfene fragende Ruf aus der Mitte des Hauses: „Octroyiren!" die Wahrscheinlichkeit getroffen hat. Denn die anderweitig geäußerten Vermuthungen, zum Beispiel, daß die Angelegenheit auf den Reichstag übergehen würde, lassen eine Beschleunigung in der Erledigung der Sache nicht zu. Vielmehr liegt es nahe, daß die Regierung von dem nach der Verfassung im Falle eines Nothstandes zulässigen Verfahren der Octroyirung Gebrauch machen würde; denn daß ein Nothstand durch das Verfahren des katholischen Clerus herbeigeführt worden ist, darüber kann kein Zweifel sein. — Außer dem Votum des Herrenhauses ist es namentlich auch die jüngste Lasker'sche Rede, welche der Presse erwünschten Stoff zur Besprechung bietet. Ueber die Bedeutung derselben und den Eindruck, welchen sie nicht nur im Reichstage, sondern im ganzen Lande gemacht, herrscht wohl nur eine Stimme. Sie werden darin auch die Bestätigung dessen gefunden haben, was ich Ihnen über die Arbeiten der Enquête-Commission vor einigen Tagen mittheilen konnte. Uebrigens wird außer dieser auch noch die Landesjustiz sich mit der in Frage stehenden Angelegenheit beschäftigen. Von Herrn Wagener ist, wie ich schon hervorhob, nicht mehr die Rede. Wenn von einigen Seiten mehr oder weniger verschämte Versuche gemacht werden, ihn in der öffentlichen Meinung zu rehabilitiren, so geschieht das von guten Freunden, die dazu wohl guten Grund haben mögen. Es verdient aber wohl hervorgehoben zu werden, daß die Regierung dazu in keiner Beziehung steht, wie denn auch thatsächlich von Seiten der officiösen Correspondenten von vornherein kein Versuch gemacht worden ist, sich für den so scharf, und wie sich nun herauszustellen scheint, mit voller Berechtigung angegriffenen hohen Beamten zu echauffiren. — Die Braunschweiger Angelegenheit befindet sich immer noch in völligem Dunkel. Auch die offenbar officiöse Notiz der „Oldenb. Zeitung", wonach der Großherzog weder vorher, noch auch bei seinem Aufenthalt in Braunschweig von der Absicht, ihn zum eventuellen Regenten zu ernenuen, irgendwie Kenntniß erhalten habe, ist in der That nicht geeignet, das Dunkel zu beseitigen.

D. R. C. [Geh. R. Wagener.] Heut Vormittag fand, wie wir hören, die zweite Vernehmung des Geh. Ober-Regierungsrath Wagener durch den Kammergerichtsrath Steinhausen in der Disciplinar-Untersuchungsangelegenheit statt.

D. R. C. [Die Festungsvorlage.] Wie wir hören, befindet sich unter denjenigen Gesetzvorlagen, welche dem Reichstage noch in dieser Session zugehen werden, ein Gesetz, betreffend die Schleifung der Festungen, welche sich gegenwärtig noch bei der Militärverwaltung in der Vorbereitung befindet. Von denjenigen Festungen, deren Werke geschleift werden sollen, und welche in diesem Gesetz mit einbegriffen sind, werden uns genannt Graudenz, Colberg, Stralsund, Stettin, Minden, Wittenberg und Neisse.

Stettin, 7. April. [Strandung.] Der dem baltischen Lloyd gehörige Dampfer „Thorwaldsen", welcher vorgestern auf Hallands Waderoe auf den Grund gerathen war, ist nach heute eingelangter Nachricht voll Wasser und wahrscheinlich total verloren. Der Werth ist durch Assekuranz vollständig gedeckt. Von Kopenhagen waren Dampfschiffe zur Hilfeleistung beigezogen.

Posen, 6. April. [Zum Religionsunterricht.] In Ostrowo, wo der geistliche Religionslehrer am dortigen Gymnasium wegen der Weigerung, den Anordnungen der Regierung in Betreff der Unterrichtssprache Folge zu leisten, suspendirt ist, wird der Vikar Fürst Radziwill Privatreligionsunterricht für die Schüler des Gymnasiums ertheilen.

Braunsberg, 5. April. [Altkatholisches.] Der zum ersten Male heute abgehaltene zahlreich besuchte Gottesdienst der hiesigen altkatholischen Gemeinde ist ohne Störung verlaufen.

Oesterreich.

Wien, 7. April. [Dank.] Aus den Aktenstücken über die Lauxion-Angelegenheit ist hervorzuheben, daß Italien, Frankreich und Griechenland gleichmäßig der österreichisch-ungarischen Regierung ihren Dank für die geleisteten „bons offices" ausgesprochen haben.

Triest, 7. April. [Aus Zanzibar] wird hierher gemeldet, daß der Sultan sich im Sinne der Errichtung eines österreichisch-ungarischen Consulats in Zanzibar ausgesprochen habe, auch geneigt sei, bei dem Abschlusse eines Handelsvertrags Oesterreich die Rechte einer meist begünstigten Nation zuzugestehen.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 3. April. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] discutirte man einen von Charley (Salford) eingebrachten Gesetzentwurf zur Amendirung des Gesetzes, das sich auf die Verführung von Mädchen bezieht. In der Erläuterung seiner Vorlage bemerkte Charley, daß es in Gemäßheit des bestehenden Gesetzes kein Vergehen sei, ein Mädchen im Alter über 12 Jahre zu verführen. Einer der Paragraphen seiner Bill dehne das Alter auf 14 Jahre aus. Dieses Amendement des Gesetzes beantrage er im Interesse der Armen. Ein Mädchen im Alter unter 21 Jahren, das eine präsumtive Erbin sei, werde durch das Gesetz geschützt. Die Entführung einer präsumtiven Erbin unter 21 Jahren, sei eine Felonie die unter Umständen mit 14 Jahren Zuchthaus bestraft werde. Die Legislatur werde sicherlich nicht einem armen Mädchen denselben Schutz verweigern wollen, den es einer Erbin gewähre. Aus dem Bericht der Gesellschaft für die Rettung gefallener junger Frauen und Kinder erhelle, daß viele Kinder, die in dieses Institut aufgenommen wurden, in sehr frühem Alter verführt worden seien. Die Bill schaffe auch die legale Fiction des Dienstverlustes ab, die bis jetzt nothwendig ist, um einen Prozeß auf Schadloshaltung für Verführung anhängig zu machen. Im Weiteren führte Charley aus, daß die Bill bezwecke, das schwache und hülflose Alter zu schützen, sowie die Scenen, die sich auf den Straßen Londons abspielten und die eine Schande für die Nation und ein Sprüchwort unter Ausländern seien, zu verhindern. Die Remedur dafür liege nicht in der Verfolgung der unglücklichen Geschöpfe, welche die Opfer der Verführung gewesen, sondern darin, das zarte Alter vor Verführung und Schande zu schützen. C. Bentinck bekämpfte die Bill hauptsächlich aus dem Grunde, daß solche Gesetzgebung Sache der Regierung sei. Der Attorney-General gab im Namen der Regierung der zweiten Lesung der Vorlage seine Zustimmung, erklärte sich indeß nicht mit allen Paragraphen derselben für einverstanden. Insbesondere rügte er die Ausdehnung des Alters, in welchem Verführung ein Verbrechen sei, von 12 auf 14 Jahre. Nachdem sich noch die Deputirten Newdegate, Mundella, Straight, Candlish und Egerton zu Gunsten der Bill geäußert, wurde dieselbe zum zweiten Male gelesen.

Fawcett zog seine ursprüngliche Dubliner Universitäts-Bill zurück, aber die Einbringung seiner neuen, die Abolition der Testeide an den beiden Dubliner Universitäten betreffenden Vorlage, mußte der späten Stunde wegen, vertagt werden.

[Der Untergang der „Atlantic."] Die Kunde von dem Untergang des Liverpooler Dampfers „Atlantic", an der Küste von Neuschottland hat in ganz England große Bestürzung hervorgerufen. Von allen Seiten laufen Details über das fürchterliche Unglück ein, dessen Größe sogar die vor 2 Monaten stattgefundene „Nordfleet-Katastrophe" im englischen Canal in den Schatten stellt. An Bord der „Antlantic" befand sich eine 140 Köpfe starke Bemannung, 32 Salonpassagiere und 762 Deckpassagiere, darunter eine große Anzahl deutscher, elsässischer und irischer Auswanderer mit ihren Familien. Die „Atlantic" war eines der schönsten Schiffe der Flotille der White-Star-United-States-Mail-Company; sie wurde 1871 in Belfast von Harland und Wolfe gebaut, und besaß bei einer Länge von 420 Fuß eine Brutto-Tragkraft von 3707 Tons. Als der Dampfer am 20. März die Mersey verließ, trat er seine 90. Reise über den atlantischen Ocean an. Der Schauplatz der Katastrophe war die eine Drittel Meile von dem Gestade auf der Höhe von Cap Prospect und ungefähr 15 Meilen westlich von der Einfahrt in die Rhede von Halifax gelegene Klippe Meagher. Ursache des Unglücks soll ein Versehen des ersten Offiziers sein, welcher das westlich von Sambro befindliche Prospect-Licht irrthümlich für das Sambro-Licht hielt. Ein Newyorker Telegramm der „Daily News" bestätigt die bereits bekannten Details der Katastrophe. Als der Dampfer strandete, befanden sich Hunderte von Passagieren auf dem Deck, von denen die meisten im Werke eines Augenblicks von den Wellen entführt wurden. Die Hülferufe waren herzzerreißend. So plötzlich brach indeß die Katastrophe herein, daß die meisten der an Bord befindlichen Personen in ihren Lagerstätten untergingen, und viele erwachten wahrscheinlich erst, als sie dem Ertrinkungstode nahe waren. Die überlebenden Passagiere suchten eine Zuflucht auf den Bugs oder klammerten sich an die Takelage. Einige Kühnere wagten sich an einer Leine nach einer nahen niedrigen Klippe, aber dort war die Situation, als die Fluth eintrat, ebenfalls eine gefahrvolle. Die Fischer vom Gestade kamen indeß zur Hülfe und ihren Anstrengungen gelang es, sämmtliche Ueberlebende am Cap Prospect zu landen. Neuere Nachrichten aus Halifax mildern einigermaßen die Größe des Unglücks. Darnach sind nicht 700, sondern 560 Personen, darunter 350 Frauen und Kinder, umgekommen. Die Zahl der Geretteten beträgt 415 incl. 60 Mitglieder der Bemannung. Frith, der erste Offizier, wurde gerettet, aber der zweite Offizier ertrank. Auf alle Fälle ist der Lebensverlust ein fast beispielloser. Das schlimmste historische Unglück dieser Art ist der Schiffbruch der „Blanche Nef" auf der Höhe von Barfleur im Jahre 1120, wobei die Kinder Heinrichs I. und 363 Personen umkamen. Kein Kauffahrer oder Emigrantenschiff hat jemals so vielen Passagieren kein Wellengrab bereitet, als diese unglückliche „Antlantic." Der Dampfer besaß einen Werth von circa 120,000 Lstr.; der Werth der Ladung wird auf 50,000 Lstr. geschätzt. Die Eigenthümer sind versichert; aber da sie bis zu einem gewissen Grade ihre eigenen Assecuradeure sind, werden sie einen erheblichen Verlust erleiden. Man fürchtet, sagen die „Times", daß der Verlust des Schiffes der falschen Oekonomie, im Falle der Noth auf die Beschaffung einer billigen Kohlenzufuhr in Neuschottland zu rechnen, zuzuschreiben ist. Aus Liverpool wird dagegen gemeldet, daß die „Atlantic" die Mersey mit einem Kohlenvorrath von 967 Tonnen verließ, so daß sie bei einem täglichen Consum von 60 Tonnen am Tage des Schiffbruchs noch 267 Tonnen gehabt haben müsse.

A. A. C. **London**, 4. April. [In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] interpellirte Lord Strathnairn die Regierung, ob sie irgend welche Nachricht erhalten habe, daß der Shah oder die Regierung von Persien dem Baron von Reuter eine Concession für die Construction aller Eisenbahnen, electrischen Telegraphenlinien und Canäle in Persien ertheilt habe, und ob Ihrer Majestät Regierung irgend welche Nachricht erhalten habe, daß die russische Regierung beabsichtige, oder das Project hege, eine Eisenbahn von irgend einem Theile Rußlands aus nach Kurradschi oder in der Richtung der indischen Grenze, oder irgend eines Theiles des persischen Golfes bauen zu lassen? „Ich habe" — fuhr der Interpellant fort — „Information erhalten, welche es völlig klar macht, daß der Schah von Persien die in Rede stehende Concession an Baron Reuter ertheilt hat. Nun, Eisenbahnen und Telegraphen sind wichtige Mittel für commerzielle wie militärische Operationen, und ich hoffe, die Regierung wird im Stande sein, Ihren Lordschaften zu versichern, daß das persische Eisenbahn-System und die Linie von Rußland nach der indischen Grenze oder irgend einem Theile des persischen Golfes, wenn eine solche projectirt ist, im wirklichen Interesse Persiens wie auch im Interesse des Friedens und im Einklange mit der Politik dieses Landes ausgeführt werden würden.

Lord Granville erwiederte, daß er Anfangs vorigen Herbstes von Baron von Reuter zuerst privatim und dann officiell unterrichtet wurde, daß ihm die Concession zu der in Rede stehenden Eisenbahn ertheilt worden sei. Was den zweiten Theil der Interpellation betreffe, so habe er Erkundigungen darüber eingezogen, aber weder eine officielle Mittheilung noch private Information von irgend welchem Werthe, daß ein solcher Plan existire, erhalten.

[In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] kam es bald nach Erledigung der Interpellation zu einer recht lebhaften Scene. Munster, ein irischer Abgeordneter, leitete die Aufmerksamkeit auf einen in der „Pall Mall Gazette" von Montag enthaltenen Artikel über die Scenen der letzten Freitagssitzung, in welchem es u. A. heißt, daß die ultramontanen Mitglieder des Hauses zu jeder Zweideutigkeit des parlamentarischen Gesetzes ihre Zuflucht nähmen, um Mr. Fawcett's Bill, die „den Boden unter ihren feilen Agitationen und ihrem Schacher in geräuschvoller Treulosigkeit (disloyalty) wegreiße", eine Niederlage zu bereiten. Das, behauptete Munster, sei ein Libell und ein Privilegienbruch, und er schloß mit dem Antrage, daß der Drucker und Verleger der Zeitung vor die Schranken des Hauses geladen werden. Zunächst ergriff Disraeli das Wort, welcher bemerkte, daß, ehe man die Preßfreiheit angreife und die Zeit des Parlaments mit einer Privilegienfrage beschäftige, man sich darüber vergewissern sollte, wer eigentlich der Verleumdete sei. Er selber, fügte er unter allgemeinem Gelächter hinzu, wisse nicht, wer die „ultramontanen Mitglieder" seien. Wenn Jemand dem Hause sagen würde, ob es solche Mitglieder im Hause gäbe und wo sie zu finden seien, könnte die Sache erörtert werden. M. Henry glaubte, daß in dem Artikel die Mitglieder, welche sich der Einbringung der Fawcett'schen Bill widersetzt hätten, gemeint seien. Wenn das Haus sich auf die Ehre irischer Mitglieder nicht eben so eifersüchtig zeige wie auf die irgend einer anderen Section des Hauses, würde die Wirkung in Irland höchst beklagenswerth sein. Downing bekannte sich als ein „Ultramontaner", der gewöhnt sei, sich frei über alle Fragen in- und außerhalb dem Parlament auszusprechen, aber er leugnete, daß er „feil" oder „treulos" sei und beanspruchte den Schutz des Hauses gegen solche Anschuldigungen. Der Attorney

General bezweifelte, ob durch den besagten Artikel irgend ein Privilegienbruch berührt worden sei. Um dieses Vergehen zu constituiren, müßte der Charakter von Mitgliedern in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete angegriffen werden. Dieser Auffassung widersprach Agar-Ellis, der sich als Nicht-Ultramontaner bezeichnete. Barral Osborne und Ronayne sprachen gegen den Antrag, aber letzterer bemerkte gleichzeitig, daß Artikel dieser Art viel dazu beitragen, die „Home Rule"-Bewegung anzuspornen, denn die Irländer seien ein empfindliches Volk, und fühlten solche Anschuldigungen heftiger selbst als Zwangsgesetze. Munster verlangte Abstimmung über seinen Antrag, stand aber auf den Rath Gladstone's von diesem Ansinnen ab und zog schließlich den Antrag zurück.

Aus dem Rest der Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß Professor Fawcett im Comité des ganzen Hauses Erlaubniß zur Einbringung seiner neuen Vorlage, welche die Abolition der Testeide am Trinity-College in Dublin verfügt, erhielt. Die zweite Lesung der Bill wurde auf Montag, den 21. April anberaumt.

[Der Suezkanal.] Ein Telegramm der „Times" aus Konstantinopel meldet, daß Hr. de Lesseps in dortigen Unterhandlungen England angreift und erklärt, daß dieses Land aufs Neue versuche, die Aussichten des Suezkanals zu zerstören. Sir Henry Bulwer's Note an die Pforte verlangt, dem Telegramm zufolge, nur, daß die Compagnie zu dem alten Zahlungssystem zurückkehre. Gleichzeitig anerkennt sie auch das Recht der Pforte, eine erhöhte Gebühren-Scala genehmigen zu können. Die Noten Italiens und Oesterreichs sind mit dieser identisch. Die Pforte ist noch zu keinem Entschlusse über die Angelegenheit gelangt.

[Zum Untergange der „Atlantic".] Ueber die näheren Umstände des Unterganges der „Atlantic" veröffentlicht die „Daily News" einen sehr ausführlichen Bericht von ihrem Newyorker Correspondenten. Das Schiff scheiterte, den Angaben des Ober-Ingenieurs Mr. Forley und mehrerer Passagiere zufolge, um 3 Uhr Morgens und ging zehn Minuten später unter. Sämmtliche weibliche Passagiere, die zur Zeit schliefen, wurden durch die schäumende See, welche das Schiff überschwemmte, daran gehindert, auf das Deck zu kommen. Einige Passagiere flüchteten in die Rettungsboote, aber noch ehe dieselben heruntergelassen werden konnten, spülten die Wogen den größeren Theil der Passagiere in den Booten hinweg und rissen letztere selber in die Tiefe. Viele Passagiere ertranken, während sie sich von Rettungsleinen vom Schiff zur Klippe, und von der Klippe zum Gestade wagten, indem die Kälte so intensiv war, daß sie die Leine loslassen mußten. Obendrein war die Klippe wegen des Seegrases, mit dem sie bedeckt war, sehr schlüpfrig, und es war schwierig, sich darauf zu halten, und unmöglich Anderen zu helfen. Mehrere Personen starben vor Erschöpfung auf der Klippe, andere verloren den Verstand, der Schaum floß ihnen vom Munde und sie plapperten wie Kinder. Der Capitain berichtet, daß die ersten Boote vom Gestade gegen 6 Uhr zum Beistand der Ueberlebenden ankamen, und Jene, die sich an dem Schiffe und an der Takelage festklammerten, aufnahmen. Später wurden die auf der Klippe Befindlichen geborgen. Viele Passagiere und der Zahlmeister kamen in der Takelage um. Ein Zwischendeck-Passagier, William Hogan, sagt aus, daß, als das Schiff strandete, die Luken im Verdeck auf Befehl des Capitäns geschlossen wurden, aber die Passagiere erbrachen sie und stürzten auf das Verdeck. Die Personen in dem unteren Verdeck ertranken fast unverzüglich. Man hörte anfangs Hilferufe, die aber bald verklangen. Als das Schiff in Stücke fiel, wurden viele Todte, hauptsächlich Frauen, in das Meer hinausgespült. Einige Passagiere in dem oberen Verdeck retteten sich, indem sie durch die Stückpforten krochen und sich an der Seite des Schiffes so lange festhielten, bis sie von den Booten gerettet wurden. Die Frauen machten nur geringe Anstrengungen um sich zu retten. Nur drei oder vier stiegen auf das Verdeck und nur eine erreichte das Takelwerk. Der erste Offizier, Mr. Frith, der die Steuerbordboote frei machen wollte, erklomm, als dieselben von den Wogen hinweggespült wurden, das Besansegel. Bei Tagesanbruch befanden sich 32 Personen bei ihm, darunter eine Frau und ein Junge. Die Männer versuchten das Gestade durch Rettungsleinen zu erreichen, aber viele wurden hinweggeschwemmt. Der Junge wurde weggespült, schwamm aber bis ihn ein Boot aufnahm. Mr. Frith band die Frau am Takelwerk an und blieb bei ihr. Die See war nun so hoch, daß die Böte dieselben nicht erreichen konnte. Nachmittags starb die Frau. Große Belohnungen wurden Freiwilligen angeboten, um Mr. Frith, der vom Gestade aus gesehen und gehört werden konnte, zu retten. „Endlich um 2 Uhr" — erzählt Mr. Frith — „nachdem ich zehn Stunden auf dem Takelwerk gewesen, sah ich den hochwürdigen Mr. Ancient, ein Geistlicher der Kirche von England, dessen edelmüthiges Benehmen ich, so lange ich lebe, niemals vergessen kann, vier Mann zusammen, um ihn nach dem Wrack zu rudern. Er erreichte das Hauptsegel, verschaffte sich eine Leine, näherte sich mir so weit er konnte, und warf mir dieselbe zu. Ich faßte sie, band sie mir fest um den Leib und sprang in's Wasser. Die See spülte mich vom Wrack hinweg. Mr. Ancient hielt die Leine fest, zog mich zurück und brachte mich sicher in das Boot." Alle geretteten Personen loben die Güte der Fischer vom Cap Forest, sowie den Eifer und den Muth der Schiffsoffiziere vom Capitain abwärts. Die genaue Anzahl der Geretteten ist bis jetzt noch nicht ermittelt; es zeigt aber die ersten Berichte es sind wahrscheinlich mehr als 400 gerettet. Einige gingen zu Fuß nach Halifax; andere wurden per Dampfer nach Portland geschickt. Unter den Emigranten herrscht großer Nothstand; einige sind in das Hospital gebracht worden. Die Legislatur von Nova Siotia hat das für ihre Unterstützung Nothwendige votirt, und die Cunard-Compagnie hat den Bedürftigen Kleidungsstücke und andere Erfordernisse geliefert. Bis jetzt sind über 100 Leichen geborgen worden. Das Schiff ist in der Nähe des Fockmastes in Stücke gefallen. Die Ladung fängt an, an's Ufer zu schwimmen. Die von dem Capitain der „Atlantic" an den Tag gelegte Unfähigkeit wird strenge getadelt. Die Canadische Regierung hat eine gründliche Untersuchung der Ursachen des Unglücks angeordnet. Die New-Yorker Assecuradeure haben ein Schiff nebst Taucher abgesandt, um von dem gesunkenen Wrack und der Ladung so viel als möglich zu retten und gleichzeitig Vorsorge für die Bergung und Unterbringung der Leichen der Ertrunkenen zu treffen.

Rußland.

≏ St. Petersburg, 4. April. [Die englischen Reporter. — Personenverwechselung. — Zur Cholerastatistik.] Es hat in manchen Redactionen Verdruß erregt, daß die russische Regierung den englischen Zeitungscorrespondenten die Erlaubniß zur Betheiligung an der Chiwa-Expedition verweigert. Die „Neue Freie Presse" spricht sogar (in No. 3083) davon, daß eine dem Correspondenten der „Times" schon gegebene Erlaubniß unter nichtigen Vorwänden „zurückgenommen" sei. Das Letztere ist durchaus falsch, denn weder dem Correspondenten der „Times" noch sonst Jemand ist eine Erlaubniß zur Betheiligung an dem Feldzuge je gegeben worden. Im Gegentheil, von jeher ist beschlossen gewesen, die Erlaubniß zur Betheiligung an dem Feldzuge den fremden sowohl als den einheimischen Kriegscorrespondenten gar nicht zu ertheilen, und von diesem Grundsatze wich die russische Regierung in keinem Stücke ab. Daß die russische Regierung in diesem Entschlusse von richtigen Motiven geleitet worden ist, dürfte Niemand, der den Charakter eines Wüstenfeldzugs sich vorstellen kann, bestreiten wollen. Die Armee ist nicht groß, sie muß sich den Train so wenig beschwerlich als möglich machen, und da passen die Reporter als Privatpersonen gar nicht hinein. Man denke sich nur den Lärm, den die englische Presse erheben würde, falls irgend ein Reporter ihrer Nation zu Schaden käme! Wie soll die Heeresleitung aber bei allen Beschwerden des Wüstenfeldzugs, bei beständigen feindlichen Ueberfällen und zahllosen Entbehrungen sich noch um das Heil einiger Herren kümmern, die doch dabei ihren eigenen Weg gehen wollen? Aus diesem Grunde wies die Regierung die Reporter, die sich meldeten, einfach und definitiv ab; sie hat aber nichts dawider, wenn die englische Regierung officielle militärische Agenten bei der Operationsarmee accreditiren wollen: über diesen Vorschlag haben die Engländer sich jedoch nicht geäußert. — Die „Nationalzeitung" hat (wie das bei deutschen Blättern häufig geschieht) einige Personen aus unsern Hofkreisen verwechselt, und dabei erbauliche Betrachtungen gemacht, die völlig ins Wasser gefallen sind. Sie erzählt, angeblich auf Grundlage russischer Blätter, wie das russische Publikum lebhaft berührt wurde von der Abreise des beliebten Feldmarschalls Fürsten Barjatinsky. Nun hat dergleichen aber gar kein russisches Blatt erzählt. Alle wissen vielmehr, daß es der Bruder des Feldmarschalls ist, welcher abgereist war — um die Kaiserin nach Italien zu begleiten. Wir wissen wohl, daß es von manchen auswärtigen Blättern mit den Personalien von Rußland nicht genau genommen wird: aber es scheint doch gewagt, sich für so vage Nachrichten gerade auf russische Blätter zu berufen. — Auf Grundlage directer Mittheilungen des medicinischen Departements publicirt der „Regierungs-Anzeiger" No. 66 einen ausführlichen Cholerabericht über Rußland und Polen. Es ergiebt sich daraus, daß Petersburg im März 139 und Moskau 194 Kranke gehabt hat. Innerhalb einer Woche kamen durchschnittlich in Petersburg 29 neue Erkrankungen, 45 Genesungsfälle und 23 Sterbefälle; in Moskau 64 neue Erkrankungen, 56 Genesungs- und 18 Todesfälle. Diese Ziffern beweisen, daß die Cholera in Petersburg gar nicht so stark entwickelt ist, wie auswärtige Aerzte, namentlich Engländer, zuweilen annehmen möchten. Es finden sich manche Kreise polnischer Gouvernements, wo die Erkrankungen einen viel bösartigeren Charakter zeigen. In dem Kreise Stopnitz des Gouvernements Kielce gab es im Laufe eines Monats 253 Erkrankungen, aber es starben davon nur 44 Patienten. Das ist gewiß für die gefährliche Krankheit keine große Sterblichkeit. In dem Kreise Slonim (Gouvernement Grodno) erkrankten innerhalb eines Monats 172 Personen, aber es starben davon nur 27. Alle diese Angaben beruhen auf telegraphischen Nachrichten, welche über den Gang der Cholera bei dem medicinischen Departement einlaufen, und von demselben dem „Regierungs-Anzeiger" zugestellt werden. Die meisten Berichte sind ziemlich unwesentlich und weisen nur auf ganz sporadisches Auftreten der Cholera hin. In Reval gab es in einer Woche 2 Erkrankungen, die ohne Todesfälle verliefen; im Kreise Jerwen in Esthland gab es innerhalb 14 Tagen 9 Erkrankungen mit allerdings 2 Todesfällen; in Kasan innerhalb 14 Tagen 3 Erkrankungen ohne Todesfälle. Alle diese Vorkommnisse beweisen eine nur geringe Bösartigkeit der Cholera bei uns; außerdem zeigen sie, daß diese Krankheit in den westlichen Provinzen viel stärker aufgetreten ist, als am finnischen Meerbusen oder in Petersburg. Es ist zu erwarten, daß sie nach und nach in Folge sanitätspolizeilicher Vorkehrungen ganz einschläft.

Amerika.

New-York, 16. März. [Eine Unterredung mit Grant. — Die Samana-Bai-Gesellschaft.] Dem Präsidenten Grant ist etwas Menschliches passirt, d. h. er ist von einem unternehmungslustigen Correspondenten heimgesucht, und was allerdings mehr ist, zum Reden gebracht worden. Ob Alles, was der „Interviewer" darauf erzählt, wahr ist, ist zwar fraglich, aber wenn es nicht wahr ist, so ist es gut erfunden, und wenn es wahr ist, so ist es nicht ohne Interesse. Der Präsident soll sich denn geäußert haben, daß eine Umformung des Cabinets nicht nöthig sei und daher nicht bevorstehe, und daß die Resignation des Finanzministers Boutwell, dem Herr Richardson folgte, keine Veränderung in der Finanzpolitik der Regierung verursachen werde. Der Präsident glaubt, daß mit dem bisher befolgten Finanzsysteme das Land zufrieden sei, und daher sei auch er es. Als die Rede auf Spanien kam, sagte der Präsident, daß seine Regierung für den Erfolg der spanischen Republik hoffe, die er, soweit seine internationalen Pflichten es ihm gestatteten, ermuthigen wolle. Aber die Regierung lasse auch die Ansprüche nicht aus den Augen, welche Cuba mit Recht auf ihre Sympathie habe. Vor Ablauf dieses Jahres, so meint Grant, wird in Folge der inneren Verwickelungen Spaniens Cubas Unabhängigkeit begründet sein. Denn Spanien sei nicht mehr im Stande, frische Truppen nach Cuba zu schicken, um die Insurgenten niederzuhalten, und es liege unter den gegenwärtigen Verhältnissen für Spanien auch kein Grund vor, den Krieg gegen die Cubaner auf die Dauer fortzuführen. Was die Samana-Bai anbetrifft, so befürchtet der Präsident nicht, daß Unannehmlichkeiten und Verwirrungen daraus erfolgen werden. Die Mitglieder der Gesellschaft, meint er, sind tüchtige Geschäftsleute, die sich hüten werden, in theure Schwierigkeiten zu gerathen. In 10 bis 15 Jahren wird nach seiner Erwartung die Gesellschaft die Hülfsquellen des Landes so weit entwickelt haben, daß die Vereinigten Staaten gerne 10—15,000,000 Dollars für die Annexion geben werden, während sie vor einem Jahre noch die Republik St. Domingo für 1,500,000 Doll. hätten annectiren können. Jedenfalls wünscht die Regierung Frieden und eine Verwickelung mit Hayti steht nicht bevor. Auf die innere Politik eingehend, sagte der Präsident, daß die Mormonen, wenn sie sich vernünftig betragen, keine Störung zu befürchten haben werden, „doch müssen sie den Gesetzen gehorchen." Die Ruhe in Louisiana, hofft er, wird ebenfalls aufrecht erhalten werden und fügt hinzu, daß seine Politik nur bestand in Ausführung der Gesetze daselbst und Anerkennung der Urtheile der Gerichtshöfe. Der Präsident vertheidigt seine den Indianern gegenüber befolgte Friedenspolitik und erklärt, daß sie ihr größtes Hinderniß in den Vorurtheilen der weißen Ansiedler finde, welche durchaus die Vertilgung der Indianer verlangen. Er erklärt sich mit den bisher erlangten Resultaten zufrieden und verspricht bei derselben zu verharren. Endlich erwähnte der Präsident noch die beabsichtigte Reise nach den Südstaaten, welche er drängender Geschäfte wegen hat aufgeben müssen.

Was die oben erwähnte Samana-Bai-Gesellschaft betrifft, so ist mittheilenswerth, daß sie sich in ihrem Reiche einzurichten anfängt. Die Geschicke des Landes wurden bisher von einem Directorium, das in New-York residirte, gebildet. Jetzt aber soll der Gesellschafts-Dampfer „Tybee" mit dem Regierungs-Apparate hingeschickt werden. General Richard Taylor aus Louisiana, der früher der conföderirten Armee angehörte, begiebt sich als Commissar zur Organisirung einer Administration nach der Samana-Bai und mit ihm Capitän Samuel Samuels aus New-York, „Vicepräsident von Samana", ein Steueragent und ein „Zolleinnehmer". Ferner werden auf dem Dampfer ausgesendet eine „Garnisonsbesatzung" für ihr Fort und eine Flagge, welche auf demselben flattern soll. Quarantäneregeln und Hafenakte sind bereits ausgearbeitet und schon spricht man von Legung eines Kabels u. s. w.

Provinzial-Zeitung.

Dr. Rr. Breslau, 6. April. [Geselliger Abend des älteren Turnvereins] Während sonst bei den von dem hiesigen älteren Turn-Verein veranstalteten Festlichkeiten die turnerische Arbeit in erster Linie steht, war der gestrige Abend gänzlich dem heiteren gesellschaftlichen Zusammensein geweiht. Der Stamm der in der eigentlichen Turnerkneipe (Café national, Malergasse) am meisten verkehrenden Turner — übrigens zum größten Theil zugleich die eifrigsten activen Turner umfassend — hatte alle Freunde ächt turnerischen Frohsinns eingeladen. Der Saal des Lokales von Pietsch war dicht besetzt. Ein nicht übler Prolog des Kneippräsiden hieß Alle herzlich willkommen und verhieß die mannigfachsten Ueberraschungen. Der erste Theil trug einen mehr ernstfeierlichen Charakter, in vielfachem Wechsel von Gesang, Solovorträge auf der Violine, Cello u. s. w. Der zweite bot drastisch-komische Darstellungen im Costüm auf der Saalbühne. Die „Liebesklagen Tannhäusers" und die „beiden polnischen Juden" ungemein spaßhaft dargestellt, riefen die allgemeinste Heiterkeit hervor. Desgleichen schlugen auch die meisten Nummern der Bierzeitung durch, wenngleich wir der Meinung sind, daß eine und die andere Nummer besser in die Versammlung eines literarischen Dilettantenvereines als an eine lustigen Scherzen zugewandte turnerische Commerstafel gepaßt hätte. — Den ungetheiltesten Beifall errang sich eine äußerst witzige, an Humor und Satyre reiche Ordensvertheilung am Hofe des von seinen sämmtlichen Ministern und Hofchargen umgebenen Gambrinus. Erst in später Nachtstunde war das officielle Programm absolvirt, und nun erst konnte die ungetheilte Aufmerksamkeit dem braunen Naß gewidmet werden. Unter scherzhaften Anreden und heiteren Gesängen blieb man noch lange zusammen und trennte sich in dem Bewußtsein des Dankes gegen Diejenigen, die sich den umfassenden Arrangements mit solcher Hingebung unterzogen hatten.

H. Breslau, 6. April. [Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln.] In einer vorgestern Vormittag im kleinen Saale des Hotel de Silesie abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung des Vereins beschloß derselbe über eine Reihe von Statuten-Aenderungen, welche sich durch die bisher gemachten Erfahrungen als nothwendig herausgestellt haben. Der Vorsitzende, Herr Treutler erklärte in seinen die Berathung einleitenden Worten, der Vorstand sei sich sehr wohl bewußt, daß Aenderungen von Statuten möglichst zu vermeiden seien; der Verein sei sich jedoch s. Z. ohne alle Erfahrung auf diesem Felde gegründet worden und erst die seither gemachten Erfahrungen haben die proponirten statutarischen Veränderungen theils als unabweisbar nothwendig, theils als wünschenswerth herausgestellt. Die vom Vorstande gestellten Anträge auf Statutenänderung beziehen sich auf:

1) Anmeldungen zum Beitritte. Nach § 2 Absatz 2 des Statuts haben Anmeldungen beim Vorstande zu geschehen, zweckmäßig aber sei es, führt der Vorsitzende als Referent aus, wenn solche Anmeldungen auch beim Vereinsingenieur geschehen können, weshalb vorgeschlagen wird, qu. Passus umzuändern in:

Er hat sich schriftlich beim Vorstande oder dem Vereinsingenieur zu melden, Ueber die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

Die Versammlung erklärt sich ohne Discussion damit einverstanden. Eine sehr ausgedehnte und lebhafte Debatte ruft dagegen der nächstfolgende den Punkt hervor.

2) Ausdehnungsfrist für innere Revisionen auf 2 Jahre. Nach § 4 Satz 2 soll alljährlich jeder Kessel mindestens einmal innerlich revidirt werden. Der Vorsitzende bemerkt, daß diese Bestimmung sich practisch als Zwang für undurchführbar erwiesen, da in manchen Anlagen die Kaltlegung nicht in jedem Jahre einmal geschehen könne und der Vereinsingenieur, bei der Ausdehnung, die der Verein gewonnen, auch nicht im Stande sei, jeden Kessel alljährlich auch innerlich zu revidiren. Die Anstellung eines zweiten oder Hilfs-Ingenieurs wolle der Vorstand aus finanziellen Rücksichten z. Z. noch nicht empfehlen. Da nun das Dampfkesselrevisionsgesetz nur alle 6 Jahre eine innerliche Revision verlange, so glaube der Vorstand allen Verhältnissen Rechnung zu tragen, wenn er statutarisch die innerliche Revision mindestens alle 2 Jahre einmal gebiete. Er schlage daher vor, den qu. Passus in folgender Weise zu fassen:

„Jeder Kessel wird jährlich mindestens 2 Mal revidirt, doch muß davon in 2 Jahren mindestens eine innerliche sein."

Von einer Seite wird verlangt, daß der Vereinsingenieur verpflichtet werde, auch alljährlich eine innere Revision vorzunehmen, wenn der betreffende Kesselbesitzer dies wünsche, wogegen von Seiten des Referenten u. A. darauf hingewiesen wird, daß es eben practisch undurchführbar sei, dem Vereinsingenieur dies als Verpflichtung aufzuerlegen. Derselbe werde sich gewiß zu jeder Zeit moralisch verpflichtet fühlen, die innerliche Revision vorzunehmen, wenn ein Kesselbesitzer unter Hinweisung auf eine möglicherweise vorhandene Gefahr einen bezüglichen Wunsch ausspricht. Ueberdies könne ja jedes Mitglied auf seine Kosten zu jeder Zeit eine außerordentliche Revision verlangen. Die vorgeschlagene Abänderung des § 4 wird schließlich mit großer Majorität angenommen.

3) Möglichkeit der Nichtanwendung von Blindflanschen bei inneren Revisionen. Nach Satz 3 in § 4 muß, wenn ein gemeinschaftliches Dampfrohr vorhanden ist, bei dem innerlich zu untersuchenden Kessel eine Blindflansche vor dem Absperrventil eingeschoben sein. Es hat sich diese Vorsichtsmaßregel jedoch zuweilen der Construction der Dampfleitung nach absolut unausführbar gezeigt und deshalb wird unter der Voraussetzung, der revidirende Ingenieur werde schon im eigensten Sicherheitsinteresse nur in absolut gebotenen Fällen Abstand davon nehmen, vorgeschlagen einzuschalten:

und darf von dieser Vorschrift nur ausnahmsweise nach Ermessen und auf besonderes Gutheißen des Ingenieurs Abstand genommen werden."

Die Generalversammlung erklärt hierzu ihre Zustimmung.

4) Erklärung der stellvertretenden Vorstandsmitglieder zu ordentlichen. Aus Zweckmäßigkeitsgründen empfiehlt der Vorstand in der Bestimmung des § 8, der Vorstand besteht vorläufig aus 6 Mitgliedern, von denen 3 ordentliche, 3 stellvertretende sind; die gesperrt gedruckten Worte zu streichen und alle 6 Mitglieder zu ordentlichen zu machen, womit sich die Anwesenden einverstanden erklären. Eine dem entsprechende redactionelle Aenderung des § 11 wird ebenfalls genehmigt.

5) Legitimation der Stellvertreter bei General-Versammlungen Um bei der Erweiterung des Vereins eine richtige Controle bei den General-Versammlungen über die Berechtigung zum Erscheinen zu ermöglichen, empfiehlt der Vorstand, den § 15, Satz 1 dahin zu erweitern, daß nach den Worten:

„in allen General-Versammlungen ist eine Vertretung durch schriftliche Vollmacht zulässig"

hinzugefügt werde:

„der die betreffende Mitgliedskarte zugefügt sein müsse. Dem Vorstande steht die Prüfung der Berechtigung des Eintritts der zur Generalversammlung Erschienenen jederzeit zu."

Auch hierzu giebt die Generalversammlung ihre Zustimmung.

6) Stimmenzahl für Statutenänderungen. Nach § 19 ist zur Abänderung der Statuten die Vertretung der Hälfte sämmtlicher Mitglieder erforderlich, welche Bestimmung dahin geändert wird, daß künftig nur ein Drittel vertreten zu sein braucht. Gleichzeitig wird hierbei festgesetzt, daß künftig jedes Etablissement eine Stimme, bei 2—4 Kesseln 2, bei 5—10 Kesseln 3, bei mehr Kesseln 4 Stimmen haben soll. — Schließlich theilt der Vorsitzende mit, daß wenige Tage nach der letzten ordentlichen Generalversammlung vom Handelsminister eingegangen sei, daß nach Erfüllung entsprechender vorgeschriebener Formalitäten durch den Vorstand des Vereins, unverzüglich die Befreiung der Vereinskessel von den amtlichen Revisionen ausgesprochen und publicirt werden sollte. Die verlangten Bedingungen seien seitens des Vorstandes sofort erfüllt worden, es könne daher qu. Befreiung in nächster Zeit entgegesehen werden.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 100 Kinder männlichen und 78 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 178 Kinder, wovon 21 außerehelich; als gestorben 66 männliche und 67 weibliche, zusammen 133 Personen incl. 4 todtgeborener Kinder.

J. P. Warmbrunn, 6. April. [Jubiläum.] Wir haben heute ein seltenes Jubiläum zu registriren. Herr Kaufmann und Fabrikbesitzer J. G. Enge etablirte vor 50 Jahren hier in Warmbrunn das erste Glaswaaren-Geschäft. Zu diesem seinem Kaufmanns-Jubiläum hatten die Gutsherrschaft, die Kaufmannschaft, so wie die Gemeinde und deren Vertretungen Deputationen entsendet, um dem in allen Kreisen hochgeachteten Jubilar die herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Herr Enge verdiente diese Ehrenbezeugungen um so mehr, als er zu den Wenigen zählt, die für das Emporblühen Warmbrunns als Curort unausgesetzt wirken und auch sonst keine Opfer scheuen, wenn es das Wohl der Gemeinde, Kirche und Schule und insbesondere auch die Unterstützung der Nothleidenden gilt. Seiner Umsicht und Thätigkeit ist es mit zu danken, daß die in unseren Glasfabriken gefertigten Waaren einen reichen Absatz bis in die entferntesten Länder gefunden, wie auch Herr Enge es ist, der die Strohpapierfabrikation in unserem Gebirge eingeführt und vor 21 Jahren die erste derartige Fabrik in Petersdorf am Zacken errichtet hat. In neuester Zeit wurde diese Fabrik bedeutend erweitert und so eingerichtet, daß jetzt auch Druck- und Schreibpapiere in vorzüglichster Güte gefertigt werden. Als Associé steht ihm sein Sohn, ein mit Talent und Kenntnissen reich begabter und recht liberal gesinnter Mann thatkräftig zur Seite.

— r- Namslau, 6. April. [Verkehrs-Erleichterung. — Tagesbillets.] Die in Nr. 157 der „Normal-Zeitung" von dem Constädter ▽△-Referenten erwähnte Ausdehnung des zwischen Breslau und Oels coursirenden Morgenzuges bis Namslau wird für unseren Ort ein immer dringenderes Bedürfniß, und sollen die zwischen hiesigen Productenhändlern und Breslauer Häusern bestehenden nicht unerheblichen Geschäftsverbindungen nicht noch mehr, als dies bisher bereits geschehen ist, beeinträchtigt werden, oder gänzlich in's Stocken gerathen, so muß unseren Productenhändlern durch Einlegung eines Morgen-Local-Zuges von Namslau bis Breslau alsbald die Möglichkeit geschaffen werden, die Breslauer Wochenmärkte zu besuchen, ohne daß sie dieserhalb bereits am vorhergehenden Tage nach Breslau reisen und dort nächtigen müssen. Der Morgens um 8 Uhr 32 Minuten hier abgehende und in Breslau um 9 Uhr 48 Minuten eintreffende Personenzug Nr. X kann darum von den vielen Productenhändlern nicht benutzt werden, weil bei ihrem Eintreffen in Breslau der Wochen- resp. Getreidemarkt bereits beendet ist. Alles, was in dieser Beziehung von hier aus schon gesagt worden ist, gilt nicht nur Wort für

Wort auch für unser Nachbarstädtchen Bernstadt, sondern auch für alle anderen unzähligen Geschäftsleute, die in der Hauptstadt zumeist in den früheren Morgenstunden ihre Geschäfte abzuwickeln haben und darum ebenfalls schon am vorhergehenden Tage nach Breslau reisen müssen. Möchte daher die Direction der R.-O.-U.-E. den in Wahrheit ganz berechtigten hierauf bezüglichen Wünschen der hiesigen Geschäftsleute entsprechen. — Die von dem oben erwähnten Constädter Referenten angeregte Verkehrs-Erleichterung, betreffend die Ertheilung von Tagesbillets wird hoffentlich nicht auf unfruchtbaren Boden fallen und gewiß Beachtung finden, falls nicht inzwischen die Direction der R.-O.-U.-E. die Initiative ergreift, wozu allerdings, wie wir auf Anfrage gehört, Aussicht vorhanden sein soll. Daß eine Sturm-Adresse bisher bei der Direction noch nicht eingegangen ist, hat lediglich seinen Grund darin, daß einmal die Aussicht auf allgemein herabzusetzende Fahrpreise nahe lag, andererseits aber auch die pro 1872 zu erwartende Dividende zuvor bekannt sein mußte, weil, falls die Direction bei einer Dividende von über 5 pCt. auf die so billigen Wünsche des Publikums nicht eingehen sollte, dann eine Berechtigung vorhanden war, die begründeten Wünsche der Kreise dem Herrn Minister vorzutragen, der bekanntlich das Princip festhält, da, wo die Dividende 5 pCt. übersteigt, die Direction anzuhalten, dem Publikum die möglichsten Erleichterungen zu gewähren, wozu Tagesbillets entschieden zu rechnen sind. Bei der Coulanz der Direction der R.-O.-U.-E., mit welcher dieselbe, wie der Constädter ▽△-Referent bereits hervorgehoben, die wenig rentirenden Mittagszüge eingerichtet, mit der dieselbe, was ferner noch zu erwähnen, die 4. Klasse bei allen ihren Zügen gewährt, — ist es wohl mit Gewißheit vorauszusetzen, daß die Direction auch diesmal den Wünschen des Publikums Rechnung trägt und baldmöglichst die Einführung von Tagesbillets anordnet.

** Löwen, 5. April. [Zur Tageschronik.] Gottlob, daß der Strike endlich vorüber! war wohl der allgemeine Ausdruck der Gefühle der Zeitungsleser unseres Städtchens, als sie wieder die Breslauer Zeitung im früheren Umfang, mit ihren Leitartikeln und ihren uns so unentbehrlich gewordenen politischen Discussionen zu Gesicht bekamen. Wohl Manches, was der Erwähnung werth gewesen wäre, ereignete sich während des Erscheinens der Normalzeitung und hätten wir, wenn der Strike es erlaubt hätte, besonders die sehr gelungene Theateraufführung von Dilettanten zu wohlthätigen Zwecken, besprechen mögen. — Vorgestern fand unter Anwesenheit der beiden Geistlichen, des Vorstandes und zahlreicher Betheiligung der Damenwelt die öffentliche Prüfung hiesiger Spielschule statt. Das Resultat war ein im hohen Grade Befriedigendes und fanden die beiden Lehrerinnen, Fräulein Hubrich und Fräulein Kriele die lobendste Anerkennung. Der Lehrer der dritten Klasse äußerte auf eine Bemerkung: „Hier sei ihm ja schon ein hübsches Stück Arbeit abgenommen," „Ja, wenn nur alle Eltern die betreffenden Kinder die Spielschule besuchen ließen, aber von den 23 neu Aufzunehmenden sehe ich höchstens 6 anwesend." Eine größere Betheiligung wäre also gewiß zu wünschen und 2½ Sgr. monatlich Schulgeld dürfte gewiß keine Familie drücken, besonders da die notorisch Armen gar nichts zahlen und die Spielschule demnach fast nur durch die Fürsorge der Frau Baronin v. Eckardstein bestehen kann.

ꭗ Peiskretscham, 6. April. [Nagel.] Am 3. l. M. fand im hiesigen königl. Schullehrer-Seminar die feierliche Entlassung des auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzten Seminarlehrers Herrn Nagel aus seinem Amte statt. — Von der 42jährigen verdienstvollen amtlichen Wirksamkeit dieses noch sehr rüstigen Lehrer-Veterans in den Provinzen Posen und Schlesien und an den Seminarien zu Bromberg und Peiskretscham kommen auf letzteres 23½ Jahre. — Bekannt und anerkannt sind Herrn N.'s technische Geschicklichkeit und Erfindungsgabe für Herstellung veranschaulichender Lehrmittel, besonders physikalischer Apparate für Volks- und gehobene Stadtschulen. Dieser Beschäftigung wird sich Herr N., der übrigens sein Domicil in hiesiger Stadt behält, von jetzt ab ausschließlich widmen. Daß seine von ihm selbst zu sehr billigen Preisen zu beziehenden physikalischen Apparate vom jetzigen Herrn Cultus-Minister allen preußischen Regierungen und Schulbehörden angelegentlich empfohlen worden sind, dürfte der Lehrerwelt hinreichend bekannt sein. Im März hat auch der österreichische Cultus-Minister, Herr Stremayr, die Nagel'schen Apparate den Schulen seines Ressorts mittelst amtlichem Verordnungsblatt empfohlen.

⌓ Altberun, 6. April. [Adler.] In dem eine halbe Meile von hier entfernten fürstlichen Forst-Revier Wygorzelle ist in Zeit von 8 Tagen ein Seeadler mit 8 Fuß Flügelspannung an der sogenannten Luderhütte sitzend von dem dortigen Förster Witte geschossen; ein zweiter, sogenannter Schreiadler mit 7 Fuß Flügelspannung im Habichtseisen von demselben Förster gefangen worden. In dem fürstlichen Forstrevier Anhalt schoß der dortige Förster Weiß einen Steinadler, der 8½ Fuß Flügelspannung hatte mit der Büchse, der beste Beweis für das scharfe Auge und sichere Ziel des Schützen.

(Notizen aus der Provinz.) x. Oels. Am 3. April wurden hierorts die Kreuzfahrer von Niels W. Gade von dem Gesangverein für gemischten Chor unter Leitung des Organisten Herrn Zimmer und der Mitwirkung des Domsängers Herrn Neumann aus Breslau aufgeführt. Die Chöre dieses herrlichen Werkes wurden trotz der mitunter erheblichen technischen Schwierigkeiten mit Sicherheit, Präcision, Frische und richtiger Nuancirung vorgetragen. Die Sololeistungen reihten sich würdig an. Besonders erwarb sich Herr Neumann allgemeine Anerkennung.

** Lissa i. Schl. Zum Besten des Baues einer evangelischen Kirche hierselbst gab der hiesige Lehrer F. Petri, dessen musikalische Begabung uns hinreichend bekannt ist, unter Mitwirkung bewährter Breslauer Kräfte am 3. d. Mts. im Saale des Gasthofes zum gelben Löwen vor einem gewählten Publikum ein Concert, welches [illegible] Betrag von 152 Thlr. eindrachte. Wenn auch dieses Resultat der Wohlthätigkeitssinn Lissa's und der Umgegend sich auf's Neue glänzend bewährte, so gebührt nicht minder der wärmste Dank allen mitwirkenden Damen und Herren, die ihre Kräfte dem guten Zwecke widmeten und durch ihre Vorträge die Zuhörer in hohem Maße erfreuten. [illegible] Fräulein Lisbeth Blande und Anna Sallmann, sowie des Herrn Opernsängers Kraze aus [illegible]. Den Concertflügel von Kaps hatte Herr Großpietsch in Breslau aus seinem Pianoforte-Magazin in Rücksicht auf den guten Zweck gratis geliehen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

April 7. 8.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	326'',71	326'',88	327'',30
Luftwärme	+ 8,5	+ 3,2	+ 3,4
Dunstdruck	2'',07	2'',67	2'',43
Dunstsättigung	49 pCt.	100 pCt.	90 pCt.
Wind	SO. 1	SO. 1	NW. 2
Wetter	bedeckt.	bedeckt, Regen.	wolkig.

Breslau, 8. April. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 6 Z. U.-P. — F. 8 Z.

X. Breslau, 8. April. [Schifffahrtsnachrichten.] Obwohl der Strom noch im langsamen Fallen ist, so ist in Folge des regnerischen Wetters der letzten Tage ein Wachsen des Wassers zu erwarten. Stromauf sind nach wochenlang [illegible] Segelwinde seit dem 5. d. wieder im Unterwasser angelangt: Gebr. Hahn mit Gütern von Stettin; Schwarz mit Gütern von Stettin; Menke, Robienski, Scholz, [illegible], Stobrawe, Kaiser, Schreiber und Rüffert mit Ziegeln von Stettin; Weinhold, Zmiela, Knappe, Nitschke, Gottlieb Simon, Hoffmann, Gottlieb und David Stephan und Matheus mit Ziegeln von Vogel; G. Fritsche, Pfunde, D. Fritsche, C. Simon, Schwarz und Mendel mit Ziegeln von Dyhernfurt; Schumann und Poppe mit Ziegeln von Neusalz; Pilz, Hempe und Müller mit Ziegeln von Reichwald; Weinhold mit [illegible] von Stettin; Kube und Kuhn mit Ziegeln von Leubus; Jonas mit Ziegeln von Steinau; [illegible] jun. und sen., Strauß, Kreischner, Muttke und Pampuch mit Ziegeln von Steinau. Abgeschwommen sind zwei Kähne mit Gütern nach Stettin.

△ Breslau, 4. April. [Kaufmännischer Verein.] I. Vorsitzender Herr Geh. Rath Consul Cohn motivirt die heut berufene außerordentliche Versammlung durch den nächsten Feiertage und die bald beginnenden Cursus in der hiesigen Handelsschule, berührt die geschichtliche Entwickelung derselben, soweit sie mit dem kaufmännischen Vereine im Zusammenhang steht, rühmt die guten, für den Handelsstand so nützlichen Leistungen der Schule und beantragt die bisherige Dotirung von zehn Freistellen ohne die einschränkenden Bestimmungen, zu bewilligen. Herr Grüttner, als Vorsitzender der Schulcommission, berichtet über die heut stattgefundene Schulprüfung, daß die [illegible] Freistellen. Die Herren Kieblemann, Milch und Kötner wollen nur [illegible] die Principale, wie Herr Haber vorgeschlagen hat, die Hälfte dazu beitragen. Nachdem die Herren Adolf Sachs, Eduard Groß, Commercienrath Lode als Mitglieder des Vereins, und Weinhold warm für die Fortbewilligung der zehn Freistellen ohne jede Beschränkung plaidirten, wird diese beschlossen. — II. In einer früheren Vereinssitzung wurde von einer Seite die Ansicht aufgestellt, daß der bekannte Wunsch des letzten Handelstages: die neue deutsche Bank möge unter 100 Mark keine Noten ausgeben, schon dadurch illusorisch werden muß, weil nach der neuen Grundbuch-Ordnung jeder Grundeigenthümer Grundschuldbriefe in jeder beliebigen Höhe, also auch unter 100 Mark, emaniren kann. Auf Ansuchen des Vorstandes hatte Herr Rechtsanwalt Peltasohn in Lüben ein hierauf bezügliches Gutachten eingesandt, welches verlesen wurde. Das klar ausgeführte Memoire erwähnt unter anderem, daß es allerdings dem Besitzer eines Grundstückes gestattet ist, sogenannte Grundschulden auf seinen oder einen fremden Namen eintragen und Grundbriefe für etwaige spätere Benützung ohne eine Minimal- oder Maximalgrenze des Appoints in voraus aussertigen zu lassen. Diese Grundschuldbriefe müssen, wenn sie der Eigenthümer in Cours setzen will, mit seinem Blancogiro versehen und dasselbe notariell oder gerichtlich beglaubigt sein. Sie können dann, wie Blanco-Wechsel, von Hand zu Hand gehen und werden thatsächlich, wenn auch nicht rechtlich, wie Inhaberpapiere behandelt, da das vorhandene Blancogiro jeden Inhaber zu legitimiren vermag. Diese Grundschuldbriefe würden aber darum immer noch nicht geeignet sein, die Stelle von Banknoten zu vertreten, da jene nur eine Privatverpflichtung des verpfändeten Grundstücks repräsentiren und nur so viel Werth haben, als sie durch den Werth des letzteren gedeckt sind. Löst der Besitzer den Grundbrief in Güte nicht ein, dann kann nur durch Einklagung resp. Subhastation die Schuld regulirt werden. Ebenso sind die mit dem Grundbrief zu verbindenden Zinsquittungsbogen zwar den Coupons ähnlich, repräsentiren aber nur wie die erwähnten Schuldbriefe eine Privatverpflichtung, die wie jene rechtlich behandelt werden muß. — III. Ein Schreiben vom Magistrat in Frankfurt a. O., betreffend die bekannte Oder-Regulirungs-Angelegenheit, kommt zur Kenntniß der Versammlung. Mehrere eingegangene Drucksachen: Namensverzeichniß der kaufmännischen Corporationen von Königsberg und Danzig, Bericht des kaufmännischen Vereins in Offenbach, der Handelskammern in Lübeck und Pilsen, so wie des hiesigen Consumvereins werden zur Ansicht vorgelegt.

△ Brieg, 7. April. [Roß- und Viehmarkt.] Derselbe war schwächer besucht. Schlachtvieh starke Nachfrage, Preise hoch. Pferde waren 800 Stück aufgestellt, nämlich: 60 Stück Luxuspferde à 300—350 Thlr., 30 St. Reitpferde à 300—350 Thlr., 100 St. Kutschenpferde à 200—250 Thlr., 400 St. Ackerpferde à 50—100 Thlr., 200 St. Klepper à 25—60 Thlr. und 10 St. Fohlen à 15—30 Thlr. — Rindvieh waren 1044 Stück aufgetrieben, nämlich: 36 St. Mastochsen à 85—150 Thlr., 400 St. Strangochsen à 42 bis 100 Thlr., 560 St. Nutzkühe à 24—108 Thlr., 40 St. Kalben à 22 bis 54 Thlr. und 8 St. Kälber à 5½—10 Thlr. — Ziegen waren 28 Stück vorhanden à 4—7 Thlr. — Schweine waren 3084 Stück aufgetrieben, nämlich: 34 St. Mastschweine à St. 20—70 Thlr., mageres Vieh in 22 Heerden 950 St. à Paar 5—56 Thlr. und Ferkel 2100 St. à Paar 8—13 Thlr. — Der Wagen- und Maschinenmarkt wies 63 Stück Markt- und Arbeitswagen und 14 Stück Ackermaschinen auf.

Trautenau, 7. April. [Garnbörse.] Auch der heutige Garnmarkt war gleich seinen letzten Vorgängern recht gut besucht und das Geschäft erhielt sich seinen bisherigen gesunden Charakter im vollsten Umfange. — Besonders in Tow-Garnen wurden gerne die folgenden seither notirten vollen Preise bezahlt:

Tow: Nr. 10 à 74½, Nr. 12 à 65, Nr. 14 à 60, Nr. 16 à 57,
Nr. 18 à 53½, Nr. 20 à 50½, Nr. 22 à 48½, Nr. 25 à 46½,
Nr. 28 à 44½, Nr. 30 à 43 Gulden pro Schock.
Line: Nr. 30 à 44½, Nr. 35 à 40, Nr. 40 à 37¼, Nr. 45 à 36¼,
Nr. 50 à 35¼, Nr. 55—70 à 34½ Gulden pro Schock durchschnittlich, Ziel 4 Monat, per Cassa 2 pCt. Sconto.

Berlin, 7. April. Die neue Woche begann gerade nicht mit einer besonders günstigen Tendenz, es war im Gegentheil eher eine eingreifende Verstimmung zu beobachten, die keineswegs aber von neueren Ereignissen abzuleiten wäre. Die Verstimmung äußerte sich auch weniger durch einen größeren oder umfangreicheren Coursdruck, als vielmehr durch die ausgesprochenste Unlust, sich am Geschäfte zu betheiligen. Im Verlauf der Börse befestigte sich zwar die Haltung, die Umsätze blieben aber nichtsdestoweniger in sehr engen Grenzen. Die Speculationspapiere eröffneten, ohne daß ein starkes Angebot sich geltend gemacht hätte, recht matt, als aber die Wocheneinnahme der Lombarden, die ein Plus von 149,000 zeigt, bekannt wurde, trat wenigstens für dies Effect rege Nachfrage auf und es übertrug sich später auch auf die anderen Werthe dieser Gattung die bessere Stimmung, so daß der Schluß gute Festigkeit zeigte. Oesterreichische Bahnen blieben unbeachtet und gaben eher im Course nach. Auch Oesterreichische Fonds waren bei sehr geringem Geschäft matt und zum Theil niedriger, Italiener und französische Rente vernachlässigt. Türken zwar fest, aber in sehr geringem Verkehr; Amerikaner nachgebend. Ziemlich fest behaupteten sich Russische Fonds und Pfd. St.-Anleihen konnten wiederum ihren Cours erhöhen. Preußische und deutsche Staatspapiere gingen lebhafter um und bekundeten leidliche Festigkeit. Bei mäßigen Umsätzen waren Prioritäten schwächer. Nach anfänglich matter Stimmung befestigte sich das Geschäft auch auf dem Eisenbahn-Actienmarkte, die Umsätze waren in Anbetracht, daß der Verkehr überhaupt auf diesem Gebiete starke Einbuße gelitten hat, heute sogar etwas belebt zu nennen, besonders waren Potsdamer lebhaft, Rumänen gingen ebenfalls rege um, konnten jedoch nicht ihre Notiz behaupten, ebenso ließen Nahebahn und Mastrichter nach. Prämiengeschäft sehr still. Bankactien hielten sich bei sehr mäßigem Verkehr meist fest. Darmstädter und Jachmann gut behauptet. Metropole begehrt. Man sprach davon, die Bank werde 45 pCt. Dividende geben. Centralbank für Bauten sehr fest, im Course unverändert, Prov.-Gewerbebank, Mecklenburg. Boden belebter, Breslauer Banken besser, auch Maklerbanken fest und lebhaft, Aschaffenburger Bankverein 121, Allgemeine Bau- und Handelsbank 136 bez. u. Gd., Industrie-Papiere fester, Nürnberger Brauerei besser, Mattison, Westf. anziehend, desgl. Nienb. Eisenbahnbed. (die Fabrik wird 15 pCt. Dividende zur Vertheilung bringen), Renaissance höher, Germania 115¾, Chemische Union 103¾, Ostend steigend, desgleichen Südend City und Centralfactorei, auch Lindenbauverein erhöhte den Cours. Oberschlesischer Eisenbahnbed. zwar niedriger, aber sehr belebt, Egells sehr rege und steigend, Mägdesprung bei großem Verkehr 120¾, Norddeutsche Eiswerke in Hinsicht auf den gehabten Brandschaden niedriger. Montanwerthe in ruhigem Verkehr. (Bank- u. Hdl.-Z.)

Berlin, 7. April. [Berliner Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 3002 Stück Hornvieh, 6017 Stück Schweine, 1834 Stück Kälber, 12,037 Stück Hammel. Der heutige Markt war mit Ausnahme der Hammel noch stärker betrieben als vor 8 Tagen und in Folge dessen auch noch schleppender und flauer. Hornvieh ging nicht nur im Preise zurück, sondern hinterließ auch starken Ueberstand, und war, trotzdem der Lokalbedarf des bevorstehenden Festes halber sich gegen die Vorwoche einigermaßen verstärkt hatte, nicht mehr zu erzielen, als: I. Waare 18—19 Thaler, II. Waare 14—15 Thaler, III. Waare 13—14 Thaler, per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Schweine hielten sich nur mit Mühe auf dem letzt gezahlten Preise von ca. 19 Thaler per 100 Pfund Schlachtgewicht und konnten gleichfalls nicht ganz geräumt werden. Auch Kälber, auf welche sonst die Nähe der Festtage stets einen sehr günstigen Einfluß ausübte, konnten heute des massenhaften Auftriebes halber kaum Mittelpreise erzwingen. Von den am Markt befindlichen Hammeln bestand fast der dritte Theil aus dem Ueberstande der Vorwoche und verbleibt auch heute eine kaum geringere Anzahl unverkauft: für die Fettweide wird vorläufig noch nicht gekauft und für Export und Lokalbedarf ist der Auftrieb zu bedeutend. — Der Preis blieb daher kaum auf 7½ Thaler der 45 Pfund stehen, nur bei allerbester Waare wurde ein Wenig darüber hinaus gegangen.

B. Stettin, 7. April. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: veränderlich. Temperatur + 7° R. Barometer 27" 10'''. Wind: SW. — Weizen flau, pr. 2000 Pfd. loco gelber 50—84 Thlr., per Frühjahr 83½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni u. Juni-Juli 83½—83 Thlr. bez., pr. Juli-August 83 Thlr. Br., pr. August-September 82½ Thlr. bez., pr. September-October 77½, ½ Thlr. bez. — Roggen flau, pr. 2000 Pfd. loco 50—54 Thlr bez., pr. Frühjahr 54, 53½, ¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 53, 52¾, ½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli dito, pr. Juli-August 52½ Thlr. Br., ¼ Thlr. Gld., pr. September-October 52¼ Thlr. bez. u. Gld. — Gerste unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 50—57 Thlr. bez. — Hafer still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 38—45 Thlr. bez., pr. Frühjahr 44¼ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 44½ Thlr. Gld. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. 40—46 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 44¼ Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 96½ Thlr. bez. u. Br., 96 Thlr. Gld. — Rüböl flau, pr. 200 Pfd. loco 21 Thlr. Br., pr. April-Mai 20⅚, ⅚ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 21 Thlr. Br., pr. September-October 22⅚ Thlr. bez., Br. u. Gld. — Spiritus flau, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅚ Thlr. bez., mit leihweisen Gebinden 17½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 17⅚ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 17¾ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 18⅙, 18 Thlr. bez., pr. Juli-August 18¼ Thlr. bez. u. Br., 18⅙ Thlr. Gld., pr. August-September 18⅚ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., pr. September-October 18⅚ Thlr. Br. — Petroleum loco 6⅙ Thlr. Br., pr. September-October 5¾ Thlr. bez., 5¹⁷⁄₂₄ Thlr. Gld., pr. October-November 5¾ Thlr. bez., 5⅞ Thlr. Br.

Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Erbsen, 900 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen 83½, Roggen 53¾, Erbsen 44¼, Rüböl 20⅚, Spiritus 17⅚ Thlr.

Der Frühjahrslieferungs-Termin begann am 15. März und endigt am 26. April.

Königsberg, 5. April. [Wochenbericht des Crohn u. Bischoff.] In der ersten Hälfte der Woche war die Witterung der der Vorwoche analog, denn wir hatten am Tage sonniges, warmes Wetter, Nachts leichten Frost, gestern jedoch schlug dieselbe in trübe und kalte, mit Regen- und Hagelschauern vermischte um, welche auch heute noch anhält. Die Wintersaaten stehen mit Ausnahme der Oelsaaten, welche stark durch Nässe und Nachtfröste gelitten haben, recht befriedigend. — In Holland befestigten sich Preise bei belangreichem Import, doch notirte England sehr flau und mußten Preise sich eine kleine Baisse gefallen lassen, während Süd- und Mitteldeutschland Termine gut beachteten und dafür Preise aufbesserten.

Bei uns war die Zufuhr eine sehr beschränkte, weil die Vorräthe schon sehr geringfügig sind und die Bestellung der Felder alle Kräfte in Anspruch nimmt. Der Export war ein recht belangreicher und hätte es noch mehr werden können, wenn nicht der herrschende Westwind den Seglern den Eingang ins Haff verwehrt hätte, jedoch sieht man dem Einlaufen derselben mit jedem Tage entgegen.

Weizen: behauptete sich gut, obgleich das Angebot nur klein und demzufolge der Umsatz nur beschränkt war. Bez.: hochb.: 83¾ Pfd. 106 Sgr., 85 Pfd. 107½ Sgr., 88 Pfd. 109 Sgr. Bunt: 80½ Pfd. 100 Sgr., 82½ Pfd. 96 Sgr. Roth: 80¼ Pfd. 90 Sgr., 86½ Pfd. 100 Sgr. per 85 Pfd.

Roggen: verkehrte in lustloser Haltung und fand nur schweres Placement, so daß sich Preise fortdauernd zu Gunsten der Nehmer stellten. Bez.: 78¾ Pfd. 57 Sgr., 79¾ Pfd. 58 Sgr., 81¼ Pfd. 59 Sgr., 83 Pfd. 60 60 Sgr. Alles per 80 Pfd.

Gerste: war in feiner Waare recht gesucht und legte man dafür gute Preise an. Bez: gr. Futter 47—49 Sgr. Brau 48—52 Sgr. Kl. Futter 45—48 Sgr. Brau 47—51 Sgr. per 70 Pfd.

Hafer: Zu Anfang der Woche recht gut behauptet, verflaute gegen Ende und mußten Preise ein wenig weichen. Bez.: 26—31 Sgr. per 50 Pfd.

Wicken: erregten nur wenig Interesse und mußten Preise sich eine Reduction gefallen lassen. Bez.: 44—52 Sgr. per 90 Pfd.

Leinsaat: in geringerer Waare wenig beachtet, feine bedang gute Preise. Bez.: gering 50—64 Sgr., mittel 65—77 Sgr., fein 78—86 Sgr., feinste bis 100 Sgr. per. 70 Pfd.

Spiritus: bei vorwöchentlichen Preisen kommen wenig Umsätze vor, da Begehr und Angebot gleich gering waren. Bez.: loco: 18 Thlr., Frühjahr 18 Thlr., Juli-August 19⅙ Thlr. per 10,000 % ohne Faß.

Posen, 7. April [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne] Roggen: (pro 1000 Kilogramm) flauer. Kündigungspreis 52. Gek. — Wspl. Frühjahr 52 nom., April-Mai 52¼ G., Mai-Juni 52¾ bez. u. Br., Juni-Juli 53¼ bez. u. G., Juli-August 53 nom., Herbst 51½ bez. u. Br. — Spiritus (pro 10,000 Liter %) niedriger. Kündigungspreis 17⁵⁄₁₂. Gek. — Liter. April 17⅚ G., April-Mai 17⅚ bez. u. G., Mai 17¾ bez. u. Br., Juni 18 bez. u. Br., Juli 18¼ bez. u. Br., August 18⅚ bez. u. Br., September —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: offerirt, pro 1050 Kilogramm feiner 86—88 Thlr., mittel 82—84 Thlr., ordinär und defect 70—75 Thlr. — Roggen: feine Waare gefragt, pr. 1000 Kilogr. feiner 55—58 Thlr., mittel 52—53 Thlr., ordinär 46—50 Thlr. — Gerste beachtet, pr. 925 Kilogr. feine 47—49 Thlr., mittel und ordinär 42—45 Thlr. — Hafer: matter, pr. 625 Kilogramm feiner 28—30 Thlr., mittel u. defect 25—27 Thlr. — Erbsen: offerirt, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 50—54 Thlr., Futter-Erbsen 44—47 Thlr. — Lupinen: ohne Kauflust, pr. 1000 Kilogr. gelbe 30—40 Thlr., blaue 26—31 Thlr. — Wicken: begehrt, pr. 1000 Kilogr. 40—46 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr., Rips — Thlr. — Leinsaamen: unverändert, pro 50 Kilogr. 3—3½ Thlr. — Klee matt, roth 13—19, weiß 10—20 Thlr. — Buchweizen: unverändert, pr. 75 Kilogr. 44—48 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

Dresden, 7. April. [In der heute stattgehabten Generalversammlung des sächsischen Bankvereins], in welcher 6784 Actien durch 673 Stimmen vertreten waren, wurde die vorgeschlagene Dividende von 12 pCt., sowie die Extradotirung des Reservefonds einstimmung genehmigt.

W. Frankfurt a. M., 5. April. [Wochenbericht.] Gegen die Erwartung zeigte der Ultimo, der die abgelaufene Woche einleitete, bei der schon bestandenen Geldknappheit Schwierigkeiten, wie sie hier in ruhigen Zeiten noch nie vorgekommen. — Demgemäß erreichten die Prolongationssätze eine außergewöhnliche Höhe und eine Folge davon war ein rapides Weichen, das auf allen Verkehrsgebieten zum Durchbruch gelangte und durch die geschehenen Disconterhöhungen in Berlin und hier noch unterstützt wurde. Gegen Schluß der Woche war eine festere Haltung bemerkbar, wozu die nicht geschehene Erhöhung des Londoner Discontos, sowie eine geringe Erleichterung des Geldmarktes beitrug. Die Course haben sich inzwischen von dem starken Rückgange, den sie erfahren, etwas erholt, ohne indeß ihren früheren Stand erreicht zu haben.

Auf kurze Zeit, wo der Verkehr sich belebte, hatte es den Anschein, als wenn die Börse ihrer Apathie entrückt wäre, doch war es nur ein Aufflackern, da wir am Wochenschlusse bereits wieder im nämlichen Fahrwasser der Geschäftslosigkeit uns bewegen. Ein wesentlicher Wechsel dürfte vorerst nicht eintreten, da sich die Speculation bei der Nähe der Feiertage im Eingehen neuer Engagements unschlüssig zeigt und die Lage des Geldmarktes immer noch als ungeklärt zu bezeichnen ist.

Unter den tonangebenden Speculationspapieren waren es vorzugsweise Creditactien, welche bedeutende Coursschwankungen zu bestehen hatten. Nach 362 der Vorwoche à 357¼ eröffnend, verkehrten dieselben weichend bis 353¾ und in später wieder aufsteigender Richtung bis 357½. Nationalbankactien, welche ihren Cours von 1028 bis 997 zurücksetzten, sind wieder auf 1024 angelangt. Darmstädter gingen von 475 auf 464 zurück und schließen 467½. Meininger sind 146 gegen 147⅞.

Jüngere Bankactien, welche der allgemeinen Strömung gleichfalls folgen mußten, sind noch größeren und geringeren Einbußen am Wochenschlusse ihrem früheren Coursstande zum Theil wieder nachgekommen: Oesterreichisch-Deutsche bleiben 125, gegen 125¼; Frankfurter Bankverein 165¾, gegen 168¼; Deutsche Vereinsbank 136¾, gegen 137⅞; Deutsche Effecten- und Wechselbank 133⅝, gegen 134½; Frankfurter Wechslerbank 101, gegen 103½; Deutsche Handelsgesellschaft 119⅝, gegen 121.

Bei den Bahnen waren Staatsbahnactien im Vordergrunde: Nach 357¼ der Vorwoche bis 351½ rückgängig, hoben sich dieselben am Wochenschlusse wieder bis 356. — Lombarden von 205 bis 200½ weichend, schließen 202½. Oberhessen 76, gegen 76⅝. Böhmische Westbahn 250½, gegen 251½. Franz-Josefs-Actien 239, gegen 240½; Fünfkirchen Barcser 197¾, gegen 201. Galizier 239¾, gegen 241½; Rudolfsactien 180½, gegen 182¼; Vorarlberger 186½, gegen 188¼.

In Eisenbahn-Prioritäten geringes Geschäft zu wenig veränderten Coursen.

Fonds matter. — Oesterr. Silberrente 66¾, Papierrente 64½. Spanier 21⅞. Amerikanische Fonds aller Gattungen gleichfalls billiger: 81er 99⅝; ungek. 82er 95¾; gek. 82er 96; 84er 96⅛; 85er Mai, Novbr. 97⅝; Jan., Juli 96⅝.

Loospapiere in schwachem Verkehr. Creditloose 211. Oesterr. 64er Loose 178½; 60er Loose 95¼. Raaber Loose 83½; Ungarloose 108½.

Devisen in größeren Beträgen umgesetzt: Wien in k. S. 107, in langer S. 106¾; kurz London 117⅞, l. London 117¹¹⁄₁₆. Paris 92¾.

Von Sorten sind niedriger: Napoleons 9, 20½. Sovereigns 11, 47. Imperials 9, 40. Friedrichsd'or 9, 57. Höher Golddollars bei 2, 26½.

Der Geldstand hat sich etwas gebessert.

Brüssel, 7. April. [Die Nationalbank] hat den Discont von 4 auf 3½ pCt. herabgesetzt.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Sonnabend, 5. April. Zucker matt, ein Cargo Paraibo wurde zu 19¼ nach einem Hafen des Vereinigten Königreichs begeben. — Kaffee und Thee fest. — Reis matt. — Jute ruhig.

Metalle: Kupfer ruhig, Chili Pfd. Sterl. —, Walaroo Pfd. Sterl. —. — Zinn ruhig, Straits Pfd. Sterl. 145. — Zink fest und unverändert, Pfd. Sterl. —.

Petroleum ruhig zu 1, 3.

Terpentin ruhig, zu 44.

Talg: stetig, loco 43, 6, October-Decbr. 45—45, 6, Decbr. 46.

Baumwollsaamenöl: ruhig, Hull 27, 6—27, 9.

Rüböl: ruhig, loco 34, 6, Mai-August 36, letzten 4 Monate 36, 9—37,

Leinöl: stetig, London 33, 3, in Exportfässern 33, 6, Hull 33, lauf. Monat 33, 3, April-Juni 33, 3—33 6.
Der Wochen-Export per Hull beträgt 397 Tonnen.

Breslau, 8. April, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war sehr schleppend, bei nur mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen nur feine und harte Qualitäten beachtet, pr. 100 Kilog. schlesischer weißer 6⅔—8⅔ Thlr., gelber 6⅔—8⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Haltung, pr. 100 Kilog. 5⅓ bis 5⅚ Thlr., feinste Sorte 6⅙ Thlr. bezahlt.

Gerste ruhiger, pr. 100 Kilog. 5—5⅓ Thlr., weiße 5⅔—5⅚ Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilog. 4⅓—4⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen matter, pr. 100 Kilog. 4⅔—5⅓ Thlr.

Wicken offerirt, pr. 100 Kilog. 4—4⅓ Thlr.

Lupinen gut gefragt, pr. 100 Kilog. gelbe 2⅚—3⅓ Thlr., blaue 2⅔—3⅓ Thlr.

Bohnen ohne Umsatz, pr. 100 Kilog. 5⅚—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅓—5⅔ Thlr.

Oelsaaten in fester Haltung.

Schlaglein hoch gehalten.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat..	8 — —	8 15 —	9 — —
Winter-Raps..	8 — —	8 15 —	9 17 6
Winter-Rübsen..	8 5 —	8 7 6	8 25 —
Sommer-Rübsen..	8 — —	8 7 6	8 25 —
Leindotter......	7 — —	7 15 —	8 2 6

Rapskuchen offerirt, schlesische 68—70 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen sehr fest, schlesische 87—90 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat schleppender Umsatz, rothe 12—16¼ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee gut verkäuflich, 8⅓—10⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 7. April, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 56, 15. Anleihe de 1871 90, 25. Anleihe de 1872 91, 52½. Italien. 5procentige Rente 64, 90. do. Tabaks-Actien 832, 50. Franzosen (gestplt.) 776, 25. do. neue —, —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Actien —, —. Oesterr. Nordwestbahn 507, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 448, 75. dto. Prioritäten 256, 00. Türken de 1865 55, 45. do. de 1869 323, 00. Türkenloose 173, 50. Neueste türkische Loose — —. 6procent. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —. Goldagio —. Fest.

London, 7. April, 4 Uhr Nachmittags. Consols 93¼, —. Spanier —, —. Italienische 5proc. Rente 63 13/16. Lombarden 17 11/16. Merikaner —. 5procent. Russen de 1871 92½. 5procentige Russen de 1872 91⅝. Silber 59¾. Nordd. Schatzscheine —. Französische Anleihe Morgan —. —. Türk Anleihe de 1865 54 5/16. 6procent. Türk. Anleihe de 1869 62 13/16. 9pCt. Türken-Bonds 92½. 5proc. Verein. St. pr. 1882 92⅝. Oesterr. Silberrente 67⅛. Oesterr. Papierrente 65¾. — Platzdiscont 4¼.

Frankfurt a. M., 7. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 105. Lond. Wechsel 118. Pariser Wechsel 92¾. Wiener Wechsel 107⅛. Franzosen alte*) 356. do. neue — —. Hessische Ludwigsbahn 168⅜. Böhmische Westbahn 259¾. Lombarden*) 202¾. Galizier 240¾. Elisabethbahn 260¾. Nordwestbahn 231½. Elbthal 196½. Gotthardbahn 105. Oberhessen 75⅝. Albrechtsbahn-Actien 178. do. Prioritäten 82½. Oregon 32⅛. Creditactien*) 356¼. Bayr. Prämien-Anleihe 112⅝. do. Mil.-Anleihe 100⅛. Neue Badische 103½. 1872er russisch-engl. Anleihe vollbez. 90⅜. do. nicht vollbez. — —. Russ. Bodencred. 90½. Neue Russen 90⅜. Türken 52⅝. Silberrente 66¾. Papierrente 64½. Minden-Loose 95. 1860er Loose 95½. 1864er Loose 177½. Ungar. Anleihe 77¾. do. Loose 108½. Raab-Grazer Loose 83½. Gömörer 86½. Bundes-Anleihe —. Amerikaner de 1882 95⅝. Darmstädter Bankactien 467¼. Meininger Bank 146¾. Dresd. B. 104⅝. Schuster-Gewerbebank 125. Süddeutsche Bodencredit 109¾. Deutsch-österreichische Bank 124 11/16. Ital.-deutsche Bank —. Oesterr. Nat.-Bank 1018. Franz.-ital. Bank 91½. Central-Pfandbr. 97⅝. Prov.-Disc.-Gesellsch. 174½. Brüsseler Bank 114¾. Berl. Bankverein 159¾. Leipziger Vereinsbank 92⅞. Frankf. Bankverein 165. dto. Wechslerbank 101. Centralbank 107. Antwerpener Bank 102¼. Englische Wechslerbank 48. Baltischport 86⅞. Newyork. 6proc. Anl. 95⅝. South Eastern 68. Kontinental-Eisenbb. 117 7/16. Hahn Effectenbank 133. Wiener Unionbank 273. Frankfurter Baubank 106. — Geschäft still und zurückhaltend, Banken lustlos. Braunau-Straßwalchener Stamm-Actien 175½, do. Prioritäten 77⅞, Schiff'sche Bank 269½. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 356¾. Franzosen 356¼. Lombarden 203½. Silberrente 66 13/16.

*) Pr. medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 7. April, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 96⅝, Creditact. 356⅝, 1860er Loose 95⅝, Staatsbahn 356, 25, Lombarden 203, 50, Silberrente 66, 13, Oesterr. Nat.-Bank —, Antwerpener Bank —. Galizier 240, 75. Hahn'sche Effectenbank 133, 25. Provinzialdiscontobank —. Geschäftslos.

Dresden, 7. April, Vormittags. Credit 204¾. Lombarden 116¾. Silberrente 66⅝. Sächsische Creditbank 125¾. Sächsische Bank (alte) 151⅛. do. (junge) 145. Leipziger Credit 182⅝. Dresdener Bank 161⅝. Dresdner Wechslerbank 101⅝. Dresdener Handelsbank 107. Dresdner Bankverein 166. Oesterr. Noten 91⅞. Lauchhammer 113¾. — Fest.

Hamburg, 7. April, Nachmittags. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler —. Hamburger Staats-Prämien-Anl. 102. Silberrente 66⅛. Oesterr. Creditact. 306. Oesterr. 1860er Loose 95¼. Nordwestb. 495. Franzosen 785. Raab-Grazer Loose 64. Lombarden 436¾. Italien. Rente 63. Vereinsbank 124¾. Hahn'sche Effectenbank 125¾. Laurahütte 118. Nordd. Bank 183⅝. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 174. Anglo-deutsche Bank 109⅛. do. neue 105. Dänische Landmannbank 103. Dortmunder Union 178⅝. Wiener Unionbank 231. 1864er Russische Prämien-Anleihe 118. 1866er Russische Prämien-Anleihe 125. Amerikanische de 1882 91¼. Discont 4¾ pCt.

Hamburg, 7. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen pr. April-Mai 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 251 Br., 250 Gd., pr. Juli-August 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 247 Br., 246 Gd., pr. September-Octbr. 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 238 Br., 237 Gd. — Roggen pr. April-Mai pr. 1000 Kilo netto 153 Br., 152 Gd., pr. Juli-August pr. 1000 Kilo netto 157 Br., 156 Gd., pr. September-October 1000 Kilo netto 155 Br., 154 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 35, 00, pr. Mai 22⅝, pr. October pr. 200 Pfd. 69½. — Spiritus leblos, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April und pr. April-Mai 42½, pr. August-September 46. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14, 20 Br., 14 Gd., pr. April 16, 50 Gd., pr. August-December 17, 40 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. April, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 66⅛. Franzosen —. Lombarden 435, 50. Italiener —. Nordwestbahn —. Anglo-deutsche 109. Amerikaner 89⅛. Oesterr. Creditactien 306, 25. Oesterr. Staatsbahn 765. Hamburger Commerz- und Disconto-Bank —. Rhein. Eisenb.-St.-Actien —. Bergisch-Märkische —. Köln-Mindener —, —. Laurahütte 254, 75 Br. Dortmunder 178, 25. — Still.

Liverpool, 7. April, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Markt, Preise unverändert. Tagesimport 11,000 Ballen, davon 10,000 B. amerikanische.

Liverpool, 7. April. [Baumwolle.] (Mittags-Bericht.) Umsatz 12,000 Ballen. Speculation und Export 2000 Ballen. — Unverändert.

Middl. Orleans 9⅝, middl. amerikanische 9⅜, fair Dhollerah 6⅝, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5⅛, middl. Dhollerah 4⅞, fair Bengal 4⅞, fair Broach —, new fair Domra 6⅞, good fair Domra 7⅝, fair Madras —, fair Pernam 10, fair Smyrna 7⅝, fair Egyptische 10.

Köln, 7. April, Nachm. 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, hiesiger loco 9, 10, fremder loco 8, 20, pr. Mai 8, 15, pr. Juli 8, 15⅛, pr. Novbr. 7, 24½. — Roggen matt, loco 5, 15, pr. Mai 5, 7, pr. Juli 5, 5, pr. November 5, 10. — Rüböl matter, loco 12, pr. Mai 11⅞, pr. October 12 1/10. Leinöl loco 12 1/10. — Wetter: Schön.

Paris, 7. April, Nachm. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. April 92, 00, pr. Mai-Juni 93, 75, pr. September-December 94, 00. — Mehl ruhig, pr. April 70, 50, pr. Mai-Juni 70, 75, pr. Juli-August 71, 50. — Spiritus pr. April 56, 50. — Wetter: Regen.

London, 7. April, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest zu den letzten Preisen.

Amsterdam, 7. April, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Mai 365, pr. October 344. — Roggen loco ruhig, pr. Mai 189¼, pr. October 193¼. Raps pr. Frühjahr 404, pr. Herbst 404 Fl. Rüböl loco 41⅝, pr. Mai 41, pr. Herbst 41½. — Wetter: Regen.

Bremen, 7. April. Petroleum ruhig, Standard white loco 17 Mk. Br.

Berliner Börse vom 7. April 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	139⅝ bz.
do. do.	2 M.	4	138⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst..	3 M.	4	6.20⅛ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	91½ bz.
do. do.	2 M.	5	90¾ B. ⅝ G.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 18 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	88⅞ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅛ B.
Bremen......	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100⅜ bz.
dito consolid.	4½	104⅛ bz.
dito 4%ige	4	96½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅞ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127¾ B.
Berliner Stadt-Oblig..	4½	101⅝ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	95 bz.
Pfandbriefe: Berliner......	4½	99¾ bz.
Central-Boden-Cr.	5	— —
do. Unkündb.	5	104½ G.
Pommersche....	3½	82 B.
Posensche.....	4	91 B.
Schlesische.....	3½	82 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95⅞ bz. B.
Pommersche....	4	96 bz.
Posensche.....	4	93⅞ bz.
Preussische....	4	94½ G.
Westfäl. u. Rhein.	4	97½ bz.
Sächsische.....	4	97¼ bz. B.
Schlesische.....	4	94½ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72½ B.
Oldenburger Loose 38⅛ bz.

Louisd'or 110 G.	Dollars 1.11⅞ bz.
Sovereigns 6.21⅝ bz.	FrmdBkn. 99⅘ bz
Napoleons 5.10¼ bz	Oest. Bkn. 91 15/16 bz.
Imperials 5.15½ G.	Russ. Bkn. 81 9/16 bz.

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente...	4⅕	66¾ bz.
do. Papierrente...	4⅕	64½ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	95¼ bz.
do. 54er Präm.-Anl.	4	98 et bz. G.
do. Credit-Loose..	—	120 bz. G.
do. 64er Loose...	—	102 bz.
do. Silberpfandbr..	5½	83⅞ bz. B.
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	91½ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	90 B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	130 bz. G.
do. do. 1866	5	127⅝ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb..	5	90⅝ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	76¾ B.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	64½ bz. B.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅝ bz. G.
do. do. p. 1885	6	98¼ bz.
do. 5% Anleihe.	5	96¾ bz.
Badische Präm.-Anl..	4	110½ G.
Baiersche 4% Anleihe	4	112 bz. G.
Französische Rente.	5	88⅝ à ¼ bz. G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	63⅛ et à 3 bz.
Ital. Tabak-Oblig...	6	93 G.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	83½ et bz. B.
Rumänische Anleihe.	8	— kl 100½ B.
Türkische Anleihe..	5	53¼ bz. G.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	77¼ et bz. B.

Badische 35 Fl.-Loose 39¾ bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 25¼ B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10⅛ G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II..	4½	100½ bz.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83⅝ bz.
do. do. VI.	4½	89½ B.
do. Nordbahn	5	102¾ B.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99¼ G.
do. do. G.	4½	99¼ G.
do. do. H.	4½	99¼ G.
Cöln-Minden... III.	4	90¼ G.
do. do. do.	4½	100 G.
do. do. IV.	4	90⅞ bz. G.
do. do. V.	4	90½ B.
Märkisch-Posener...	5	102 G.
Ndrschl.-Märkische..	4	93 B.
do. do. III.	4	92 G.
do. do. IV.	4½	100 G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	99¾ G.
do. do. D.	5	99¾ G.
Oberschles. A......	4	— —
do. B......	3½	82¾ G.
do. C......	4	— —
do. D......	4	91 G.
do. E......	3½	82¾ B.
do. F......	4½	100 G.
do. G......	4½	99½ G.
do. H......	4½	99½ bz.
do.	5	102¼ G.
do. Brieg-Neisse.	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	92½ B.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	— —
do. do.......	5	102¼ B.
Ostpreuss. Südbahn.	5	101⅜ G.
Rechte-Oder-Ufer-B..	5	102¾ B.
Schlesw. Eisenbahn.	4½	97 G.
Stargard-Posen III. Em.	4½	99 G.
Lemberg-Czernowitz.	5	71 B.
do. do. II.	5	79¾ B.
do. do. III.	5	71⅝ bz. G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92¾ bz.
do. do. neue	5	90½ bz. G.
Kaschau-Oderberg..	5	85¼ bz. B.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	86½ bz.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	82 G.
Oesterr.-Französische	3	296½ bz. G.
do. do. neue	3	283⅝ bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	251⅞ bz. B.
do. neue......	3	251⅝ bz. B.
do. Obligationen..	5	87⅝ B.
Chemnitz-Komotau..	5	94¾ bz.
Prag-Dux.......	5	87⅝ bz. G.
Dux-Bodenbach....	5	89 et bz. B.
Rockford Rock Island	7	32 bz.
Ung. Nordostbahn...	5	75⅝ bz. G.
Ung. Ostbahn.....	5	71¼ bz.
Warschau-Wien II..	5	86⅝ B.
do. III.	5	95 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	44⅜ bz
Berg.-Märkische.	7½	—	4	119½ bz
Berlin-Anhalt..	18½	—	4	193½ bz G
Berlin-Görlitz..	0	—	4	111 bz
Berlin-Hamburg.	10½	12	4	227⅞ bz G.
Berl.-Potsd.-Magd.	14	—	4	140⅜ bz
Berlin-Stettin..	11½	12½	4	188½ bz G.
Böhm. Westbahn	8½	—	5	106⅞ G.
Breslau-Freib...	9½	—	4	115⅛ bz
do. neue	—	—	5	107¼ G.
Cöln-Minden...	11⅕	—	4	158½ bz
do. do. neue	5	—	5	113⅛ bz G.
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	67⅜ bz G
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	—	5	102¾ bz
Halle-Sorau Guben	4	—	4	60⅞ bz B.
Hannover-Altenb.	5	—	5	78¾ bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	79⅜ bz B.
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	77¾ bz B.
Ludwigsh.-Bexb.	11½	—	4	192 bz B.
Märk.-Posener..	0	—	4	66⅞ bz
Magdeb.-Halberst.	8½	—	4	133⅞ bz
Magdeb.-Leipzig.	16	—	4	263⅛ bz
do. Lit. B.	4	—	4	100½ bz G
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	168 bz
Ndrschl.-Märk...	4	—	4	95½ B.
Ndrschl.-Zweigb..	5	—	4	— bz
Oberschles. A. u. C.	13½	—	3½	215 bz B.
do. B...	13½	—	3½	191 bz
Oestr.-Fr.-St.-B..	12	—	5	204¼ bz
Oester.-Nordwestb	5	—	5	131⅝ bz G
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	115⅞ à 16⅛ b
Ostpreuss. Südb..	0	—	4	48¾ B.
Rechte O.-U.-Bahn	3	—	5	126¼ bz G.
Reichenberg-Pard.	4 2/7	—	4½	79⅜ bz
Rheinische....	10	—	4	147 a 8 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	44⅝ bz G
Rumän. Eisenb.	5½	—	6	46¾ à ¼ bz
Schweiz. Westbahn	2	—	4	54½ bz G
Stargard-Posener	4½	—	4½	100 bz G.
Thüringer.....	10½	—	4	139 bz B.
Warschau-Wien.	12	—	5	85½ bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer.	5	—	5	105½ bz B.
Berlin Nordbahn	—	—	5	66 bz
Breslau-Warschau	5	—	5	64 bz
Halle-Sorau Guben	5	—	5	76 bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	91 B.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	92 bz G.
Märk.-Posener..	0	—	5	76 bz
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	83½ bz G.
Ostpr. Südbahn.	0	—	5	74 B.
Rechte O.-U.-Bahn	5	—	5	121 bz G.
Saal-Bahn....	—	—	5	74¾ bz G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	110 bz G.
Berliner Bank..	15	—	4	117 bz
Berl. Bankverein	16	—	5	159 bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅖	28 3/10	4	291¼ B.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	—	4	163½ bz G.
Berl. Lombard-Bk.	5	—	5	81¾ bz B
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	101 bz
Berl. Prod.-Makl-B.	—	8½	5	98¾ bz G
Berl. Wechslerbnk.	12½	—	5	62¼ bz G.
Braunschw. Bank	8½	—	4	123⅜ G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	—	4	118 bz G.
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	93 G.
Bresl. Maklerbank	—	—	5	150½ B
BreslMakl-Ver-Bk	—	7	5	108½ B.
BrProvWechslerB.	—	—	5	109 G.
Brsl. Wechslerbnk.	12	—	4	128¼ bz B.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	—	4	132⅛ bz
CoburgerCred.-Bk.	10¼	—	4	101 bz B.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114 G.
Darmst. Creditb..	15	—	4	186¾ bz
Darmst. Zettelbank	8	—	4	110 bz
Dessauer.....	—	—	fr.	15⅜ G.
Deutsche Bank.	8	—	4	106 bz B.
DeutscheUnionsbk	11½	—	4	114½ bz B.
Disc.-Com.-A...	24	—	4	298⅞ bz
Genfer Bank...	—	—	fr.	4 G
Genossensch.-Bnk.	10½	—	4	142 bz B.
do. junge	—	—	4	136 bz B.
Gewb. Schusteru. C.	10½	—	4	125⅞ bz G
Goth. Grundcred.-B	9	—	4	118 bz B.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13½	4	183¾ bz B.
do. Vereins-Bk.	11¼	13½	4	124¾ B.
Hannover'sche do.	—	—	5	108⅝ bz
do. Disconto-Bk.	—	—	4	89⅛ bz
Hessische Bank.	—	—	4	86 bz
Königsberger do.	11	8	5	9.⅞ G.
Landw.-B. Kwileck	—	—	4	89 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	5	181¾ bz G.
Luxemburger do.	12	—	4	140 B.
Magdeburger do.	5⅘	5¾	4	109 G.
Meininger do.	12	—	4	146¾ bz B.
Moldauer Lds.-Bk.	6	—	4	69 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	—	4	128 bz B.
Nordd. Grundcr.-B	8	—	4	124 bz G.
Oberlausitzer Bnk.	10½	—	5	101 G.
Oest. Credit-Actien	17½	—	5	204⅛ à 4 bz
Ostdeutsche Bank	—	—	5	95¾ G.
OstdProducten-Bk	—	—	5	80 B.
Posener Bank..	6⅘	—	4	111 G.
Pos. ProvWechslb.	—	—	4	93 G.
Preuss. Bank-Act.	12 3/10	—	4	190½ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	169¼ bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	8½	—	5	129½ G.
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	5	135½ bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	—	4	87 bz G.
Sächs. B. 60% I. S.	10	—	4	149½ bz
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	124⅞ bz B.
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	157½ bz
Schl. Vereins-Bank	—	—	5	107¼ G.
Thüringer Bank.	9	14	5	132¾ bz G.
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	187¼ bz G.
Weimar. Bank..	7	—	4	117½ bz G.
WienerUnionbank	—	—	5	154 bz G.
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	—	5	185 bz
Görlitzer do.	0	—	5	72¼ bz G.
Oberschles. do.	6	—	5	163⅝ bz G.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	66⅞ bz G.
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	—	5	98½ bz G.
Westend, Comm-G.	16	17	5	189⅞ bz
Baltischer Lloyd.	10	—	5	66 bz G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	74 B.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	88 bz
Bresl. E-Wagenbau	7	—	5	89⅜ G.
Erdm. Spinnerei.	—	—	5	85⅛ bz G.
Hoffm's Wagg. Fab.	—	—	5	78 B.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	86 bz G.
do. Porzellan.	—	8	5	97¼ bz
Schl. Leinenindust.	10	—	5	106⅞ bz
Schl. Tuchfabrik	11	—	5	102½ bz G
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	81 bz
Donnersmarkhütte	—	—	5	95½ bz G.
Königs- u. Laurah.	12½	—	5	254½ bz G.
Lauchhammer...	—	—	5	112½ et bz B.
Marienhütte....	—	—	5	118½ bz G.
Minerva......	0	11	5	21 bz G
O. Schl Eisenwerke	—	11	5	91½ bz G.
Redenhütte....	—	10	5	114 bz B.
Schl. Kohlenwerk.	—	—	5	118½ bz G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	—	5	110⅛ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	110½ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	—	fr.	202 bz
Hyp. Pfdb. d. Pr. Bod	—	—	fr.	101½ bz
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	102 bz
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	106 et bz B
MeiningerPrämPfb	—	—	4	94⅝ B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	—	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	—	4	127 B.

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Berlin, 7. April. Weizen: Termine ziemlich gut behauptet. Gekündigt 18,000 Ctnr. Kündigungspreis 86 Thlr. Loco 68—88 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro April 86¼—85¾ Thlr. bez., April-Mai 86¼—85¾ Thlr. bez., Mai-Juni 85¼—84½ Thlr. bez., Juni-Juli 85—84½ Thlr. bez., Juli-August 83⅝—82¾ Thlr. bez., September-October — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez. — Roggen loco war schwer verkäuflich. Im Terminhandel wirkten die fortgesetzt belangreichen Kündigungen, die ohne Empfänger blieben, deprimirend auf die Stimmung, es wurden jedoch zumeist nur nahe Sichten offerirt und spätere in Mitleidenschaft gezogen. Gekündigt 38,000 Ctnr. Kündigungspreis 54¼ Thlr. Loco 54—56 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russischer 52½ Thlr. bez., inländischer 53½—55 Thlr. bez., pr. April 53⅝—53 Thlr. bez., April-Mai 53⅝—53 Thlr. bez., Mai-Juni 53¼—⅛ Thlr. bez., Juni-Juli 53¾—⅝—½ Thlr. bez., Juli-August 53¼—⅛—53 Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 53—52⅝ Thlr. bez. — Rüböl durch Kündigungen, besonders auf nahe Sichten, flau. Gekündigt 2600 Ctnr. Kündigungspreis 20¾ Thlr. Loco 21 Thlr. bez. — Spiritus flau und niedriger, loco ohne Faß 17 Thlr. 20—21 Sgr. bez., pro April 18 Thlr. 5 Sgr. bis 18 Thlr. bez., April-Mai 18 Thlr. 5 Sgr. bis 18 Thlr. bez., Mai-Juni 18 Thlr. 7—2 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 16—13 Sgr. bez., Juli-August 18 Thlr. 25—22 Sgr. bez., August-September 18 Thlr. 27—25—26 Sgr. bez. — Gekündigt 370,000 Liter. Kündigungspreis 18 Thlr. 2 Sgr. — Wetter: veränderlich.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Versailles, 7. April. Die Nationalversammlung billigte der Stadt Paris eine Entschädigungssumme von 140 Millionen zu und erhöhte die Entschädigungssumme für die occupirten Departements auf 120 Millionen.

Versailles, 7. April. Die Nationalversammlung nahm das Gesetz über die an Paris zu zahlende Entschädigung mit 578 gegen 34 Stimmen an. Der Schluß der Sitzung erfolgt 11 Uhr Nachts. Die Vertagung dauert bis zum 19. Mai.

Lissabon, 7. April. Die Morgenblätter veröffentlichen eine telegraphische Meldung aus Madrid, wonach dort revolutionäre Agenten aus Portugal eingetroffen seien, um durch Vertheilung von Geld die Unruhen zu fördern. — Das Budget ist von der Volksvertretung angenommen worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Gesetz, betreffend die Abänderung der Artikel 15 und 18 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850. Vom 5. April 1873.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen, unter Zustimmung beider Häuser des Landtages Unserer Monarchie, was folgt:

Einziger Artikel. Die Artikel 15 und 18 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Jauuar 1850 sind aufgehoben.

An die Stelle derselben treten folgende Bestimmungen:

Art. 15. Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen.

Mit der gleichen Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft im Besitz und Genuß der für ihre Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds.

Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei Besetzung kirchlicher Stellen ist, so weit es dem Staat zusteht und nicht auf dem Patronat oder besonderen Rechtstiteln beruht, aufgehoben.

Auf Anstellung von Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung.

Im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener und stellt die Grenzen der kirchlichen Disciplinargewalt fest.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 5. April 1873.

(L. S.) Wilhelm.

Gr. von Roon. Fürst von Bismarck. Graf von Itzenplitz.
Gr. zu Eulenburg. Leonhardt. Camphausen. Falk.
von Kameke. Gr. von Königsmarck.

Das 7. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 8108 das Gesetz, betreffend Abänderungen der Wegegesetzgebung der Provinz Hannover, vom 10. März 1873; unter Nr. 8109 das Gesetz, betreffend die Aufhebung beziehungsweise Ermäßigung gewisser Stempelabgaben, vom 26. März 1873; unter Nr. 8110 das Gesetz, betreffend die Ausführung der Kreisordnung vom 13. December 1872, vom 27. März 1873; und unter Nr. 8111 den Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg wegen Herstellung einer Eisenbahn von Osnabrück nach Quakenbrück, vom 23. Januar 1873.

Das 8. Stück des Gesetzblatts für Elsaß-Lothringen enthält unter Nr. 145 das Gesetz, betreffend die Aufhebung der Binnenschifffahrts-Abgaben, vom 29. Januar 1873; und unter Nr. 146 die Verordnung, betreffend die Vertheilung der gesetzlichen Zahl der Mitglieder der Kreisvertretung auf die Cantone der Landkreise, vom 27. März 1873.

[Justiz-Ministerial-Blatt.] Personal-Veränderungen. Dem Kreisgerichts-Director, Geheimen Justizrath Foerster in Stettin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. April d. J. ab ertheilt, und zugleich der Rothe Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Die Kreisrichter und Abtheilungs-Dirigenten Beleites in Cüstrin und Köhler in Löbau sind zu Kreisgerichts-Räthen ernannt. Der Kreisgerichts-Rath Dietze in Delitzsch ist gestorben. Dem Kreisrichter Hopf in Unna ist die Function als Dirigent der Gerichts-Deputation daselbst übertragen. — Versetzt sind: Der Kreisrichter Dr. Mantell zu Sohrau in Oberschl. an das Kreisgericht zu Grottkau, der Kreisrichter Schrader in Plettenberg an das Kreisgericht in Dortmund, und der Kreisrichter Friede zu Meseritz an das Kreisgericht in Wreschen. Der Landamtsschreiber Dr. jur. Belz in Frankfurt a/M. ist zum Transscriptions- und Hypothekenbuchführer daselbst ernannt. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Kindel bei dem Kreisgericht in Halberstadt, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Osterwieck, der Gerichts-Assessor Licht bei dem Kreisgericht in Eisleben, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Hettstedt, und der Gerichts-Assessor von Garnier bei dem Kreisgericht in Cosel. — Der Gerichts-Assessor Heimsoeth in Cöln ist zum Staatsprocurator bei dem Landgericht in Trier, und der Gerichts-Assessor Gelinek zum Staatsanwalts-Gehülfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Schweidnitz ernannt — Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Bock in Memel ist der Rothe Adler-Orden IV. Klasse mit dem Abzeichen für fünfzigjährige Dienste verliehen; dem Obergerichts-Anwalt Fels in Varel, Großherzogthum Oldenburg, ist die Ausübung der Advocatur bei dem Amtsgericht zu Wilhelmshaven unter Vorbehalt des Widerrufs gestattet; der Rechtsanwalt und Notar Machula in Krotoschin ist gestorben. — Zu Assessoren sind ernannt: Der Referendarius Karuth im Bezirk des Kammergerichts, der Referendarius Berndt im Bezirk des Appellations-Gerichts zu Frankfurt a. d. O., der Referendarius Schepers im Bezirk des Appellations-Gerichts zu Münster, der Referendarius Storch im Bezirk des Appellations-Gerichts zu Ratibor, und der Referendarius v. Petersdorff im Bezirk des Appellations-Gerichts zu Breslau. — Dem Kreisgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Szalla in Bromberg ist der Rothe Adler-Orden IV. Klasse mit dem Abzeichen für fünfzigjährige Dienstzeit verliehen. — Dem Gefangenwärter Demke bei dem Stadtgericht zu Königsberg in Pr. ist das Allgemeine Ehrenzeichen mit dem Abzeichen für 50jährige Dienstzeit verliehen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.